



Stadt Böblingen



2005



FEUERWEHR BÖBLINGEN



JAHRESBERICHT



Jahresrückblick 2005

Die Beseitigung von Straßenverunreinigungen ist seit 2005 Aufgabe des Zweckverbandes Technische Betriebesdienste Böblingen/Sindelfingen. Mit der Konzentration auf die Pflichtaufgaben wurden **Entlastungen für das Ehrenamt** erzielt. Dennoch ist die Zahl der **Einsätze** in 2005 gegenüber dem Vorjahr um 6 Einsätze auf 357 gestiegen. Alle Feuerwehrangehörigen blieben dabei unverletzt, Blessuren im Übungsdienst waren unbedeutend.

Die Feuerwehr Böblingen erklärte sich bereit, die Beseitigung der Raupen des **Eichenprozessionsspinners** im Stadtgebiet, insbesondere in öffentlichen Einrichtungen, durchzuführen. Für 2006 erwartet man eine deutliche größere „Plage“ durch diese Raupen. Man ist nun besser vorbereitet. Mittlerweile sind Betriebe auf den neuen Markt eingestellt. Die Feuerwehr wird entlastet.

Die **Arbeitskreise** der Feuerwehr Böblingen leisten deutlich mehr, als wie es ursprünglich gedacht war. Viele Stunden werden hier von den Feuerwehrangehörigen aufgebracht, die uns intern voran bringen und nach außen für ein gutes Image der Feuerwehr sorgen. Stellvertretend erwähnt ist der Arbeitskreis 1 und dessen hervorragende Leistungen der Internationalen Wettkampfgruppe als auch des gesamten Trainer-, Bewertungsrichter- und Betreuerstabs. Sie waren für den größten Erfolg verantwortlich, den wir jemals bei einer Feuerwehrolympiade erzielen

konnten. Im kroatischen Varazdin konnte ein 9. Platz erkämpft werden. Er wurde mit einer Goldmedaille belohnt.



Die Arbeit der **Jugendfeuerwehr** wird zunehmend wichtiger in Zeiten, in denen Kinder und Jugendliche überflutet werden von äußerlichen Reizen, in denen die Bindung an Regeln und die Übernahme von Verantwortung scheinbar an Bedeutung verlieren, in denen das Konsumverhalten und die Freizeitmentalität den Alltag bestimmen und in denen die Eltern als Vorbilder für die Heranwachsenden zunehmend „versagen“. Es ist Aufgabe unserer Jugendarbeiter, Werte und Sozialverhalten zu vermitteln. Natürlich ist es auch Aufgabe der Jugendfeuerwehr, die Basisarbeit für den Nachwuchs in dem so wichtigen Ehrenamt „Feuerwehr“ zu leisten. Unsere Jugendfeuerwehr hat ihre Aufgaben sehr gut gemacht.

Mit der Auslieferung des zweiten Hilfeleistungslöschfahrzeuges **HLF 20/16** binnen zwei Jahren, ist die Feuerwehr Böblingen technisch auf dem neuesten Stand. Es gilt nun, die vorhandene Technik zu beherrschen und einzusetzen.

Es sind jedoch die **Menschen in der Feuerwehr**, die das eigentliche „Kapital“ unserer Organisation ausmachen. Der individuelle Wunsch, sich in die Feuerwehr einzubringen, die Opferbereitschaft, sich in den Dienst für den Nächsten zu stellen, die Toleranz, Führungsstrukturen zu akzeptieren und die Rücksichtnahme, „Schwächere“ mitzunehmen und anzuleiten, das sind **soziale Kompetenzen**, die in der Feuerwehr gebraucht und in Böblingen angefounden werden.

Wir sind gut aufgestellt. Wir haben kompetente **Führungskräfte** und eine verlässliche **Mannschaft**. Der Geist der Kameradschaft und der gegenseitige Respekt innerhalb und zwischen beiden Abteilungen sind vorhanden. Die Kameraden der **Altersabteilungen** sind nach wie vor wichtige Säulen unseres Feuerwehrwesens.

Wir befinden uns im ständigen konstruktiven Dialog mit der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat, dem Kreisfeuerwehrverband und dem Landratsamt, den Feuerwehren des Landkreises, der Polizei, dem DRK, dem THW und weiteren Hilfsorganisationen. Ihnen allen gebührt unser **aufrichtiger Dank** für die offene und faire Zusammenarbeit.



Aus Interesse wurde Kameradschaft. Aus Kameradschaft wurde Freundschaft. Unsere Freunde von den **Partnerfeuerwehren** aus Sömmerda (Thüringen), Brixen i.T.(Österreich) und Torres Vedras (Portugal) grüße ich aus Böblingen und Dagersheim. Ein besonderer Dank gilt unseren Partnern. Ohne Ihr Verständnis wäre unser „Hobby“ nicht möglich.

Thomas Frech
Kommandant



Inhalt	
Jahresrückblick	02
Struktur & Überblick	04
Impressum	04
Jahresstatistik	08
Ausbildung	12
Dienste	18
Fahrzeuge & Technik	22
Arbeitskreise	26
Jugendfeuerwehr	36
Erwähnenswerte Einsätze	38
Veranstaltungen	53
Kameradschaftspflege	55
Altersabteilungen	57
Zukunftsprojekte	58
Ehrungen & Beförderungen	60
Totentafel	62
Was ist ein Feuerwehrmann?	63



Hinzu kommen das Kreis-
krankenhaus, das in mehre-
ren Bauabschnitten
größtenteils erneuert wurde
und noch weiter moderni-
siert wird.
Neu dazu kommt die Fa.
Möbel Lutz aus Österreich,
die das ehemalige Karstadt-
gebäude völlig saniert hat.
Auch die Fa. Möbel Gamer-
dinger hat ihr Gebäude im
Gewerbegebiet Hulb erwei-
tert.

Mit über 46.000 Einwohne-
ren bei einer Fläche von
3.904 Hektar gehört die
Stadt Böblingen zu den grö-
ßeren Städten in Baden-
Württemberg. Die Industrie-
ansiedlung ist geprägt von
großen Namen. Hewlett &
Packard, DaimlerChrysler,
SMART, IBM, Schill & Seila-
cher um nur einige zu nen-
nen, haben in Böblingen ihr
Domizil.

Diese neuen Möglichkeiten
sind Erkenntnisse aus Ein-
sätzen aber vor allem
auch durch den Aus-
tausch der Feuerweh-
ren untereinander
entstanden.

Brandverhü-
tungsschauen runden diese Zusam-
menarbeit weiter ab.
Das Baurechtsamt leistet
hier sehr gute Arbeit.

Schließlich ist eine Einsatz-
planung für alle genannten
Gebäude unverzichtbar.

Ein Brandschutzkonzept be-
nötigt eine enge Zusammen-
arbeit aller Beteiligten und
bedarf einer weitsichtigen
Beurteilung der Gebäude-
strukturen.

Für all diese Unternehmen
steht die Feuerwehr nicht
nur im Brandfall oder für
technische Hilfeleistungen
zur Verfügung!
Schon in der Planungspha-
se eines Neu- oder Umbaus
ist die Feuerwehr Böblingen
aktiv am Geschehen betei-
ligt. Mit Planern und Archi-
tekten werden die vorbeu-
genden baulichen Maßnah-
men erarbeitet.

Acht Berufsfeuerwehrmän-
ner leisten Einsatzdienst und
besetzen die integrierte Leit-
stelle zusammen mit dem
Rettungsdienst.

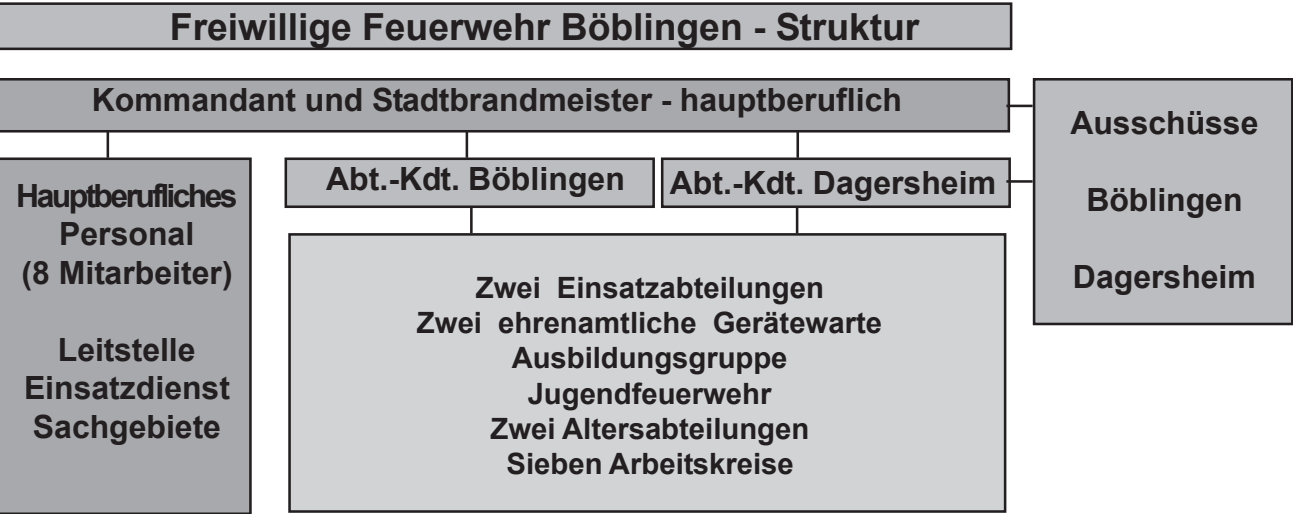
Mit den beiden Standorten
Böblingen und Dagersheim
stehen dem Kommandanten
und Stadtbrandmeister
Thomas Frech eine völlig in-
tegriert tätige Einheit zur
Verfügung.

Hinzu kommen im Rahmen
der Überlandhilfe für die
Gemeinden Altdorf,
Ehningen, Hildrizhausen,
Holzgerlingen, Schönaich,
Steinenbronn, Waldenbuch
und Weil im Schönbuch,
weitere ca. 75.000 Einwoh-
ner.

Die Feuerwehr Böblingen
leistet mit insgesamt 142
Feuerwehrranghörigen den
abwehrenden Brandschutz,
technische Hilfe, Gefahren-
abwehr in den ABC-Berei-
chen und den vorbeugenden
Brandschutz.



Struktur & Überblick



Impressum

Freiwillige Feuerwehr Böblingen
Abteilung Böblingen: Röhrer Weg 12, 71032 Böblingen
Abteilung Dagersheim: Böblinger Str. 19, 71034 Böblingen

Verantwortlich: Thomas Frech

Redaktion : Jürgen Ernst, Marco Meyer
Grafik und Layout: Jürgen Ernst

Statistik, Bilder und Daten:

Sven Antica, Marco Meyer, Thomas Frech, Andreas Kopp, Werner
Elsenhans, Gerhard Wochele, Eberhard Honold, Julius Kobialka, Gunter
Grabein, Thomas Reuter, Matthias Jursch, David Heinkele, Jürgen Bock,
Christian Otto,
Günter Bosch, Andreas Rauch, Wolfgang Heim, Peter Maurer, Bernd Strobel,
Florian Dittus, Sven Mautsch, Tobias Wankmüller, Rene Passehl, Jürgen
Ernst.

Alle Einsatzberichte sind original Pressemitteilungen des Arbeitskreises 4.

Auflage: 250 Exemplare

Struktur & Überblick

Ausschüsse

Im Jahr 2005 fanden in beiden Abteilungen je vier Ausschusssitzungen, sowie eine gemeinsame Sitzung im Februar statt.

In Dagersheim waren die Hauptthemen die Durchführung und Arbeitseinteilung zum Sommerfest, Aktivitäten der Arbeitskreise, GW-Gefahrgut/Dekontamination P, Renovierungs- sowie Reparaturbedarf im Gerätehaus, Beratung und Vorschläge für die Beschaffung im Haushalt 2006 sowie die Dienst- und Ausbildungsplanung für 2006.



Themen der Abteilung Böblingen waren unter anderem die Planung für den Ausflug nach Salzburg, Vorbereitung eines Empfanges für die Int. Wettkampfgruppe, Planung und Vorbereitung für den „Tag der offenen Tür“. Ferner fanden erste Sondierungsgespräche im Hinblick auf das Jubiläum der Abt. Böblingen in den Abteilungs- sowie in der gemeinsamen Sitzung statt.

Vertreter der Ausschüsse überbrachten dem THW die Glückwünsche zum 50-jährigen Jubiläum.

Ingerierte Leitstelle

Seit dem 1. Juli 2000 ist die integrierte Leitstelle Böblingen nun in Betrieb. Das Jahr 2005 brachte einen neuen Leitstellenleiter.

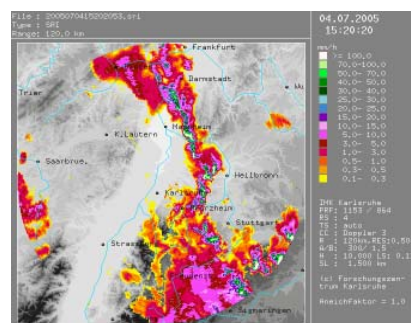
Erich Gödel ist 48 Jahre alt und seit 28 Jahren in Diensten des Deutschen Roten Kreuzes tätig. Im Jahr 2000 trat er in die Feuerwehr Böblingen ein und absolvierte diverse feuerwehrtechnischen Ausbildungen.

Wir wünschen ihm viel Erfolg bei seinen Aufgaben!

Ende des Jahres beendete Guido Schacht seinen Dienst in der Leitstelle. Sein Weg führte ihn wieder zurück zur Rettungswache nach Leonberg, in der er früher schon als Rettungsassistent Dienst tat.

Auch Guido Schacht wünschen wir für seine Zukunft alles Gute.

Die integrierte Leitstelle bearbeitete im Jahr 2005 über 45.000 Einsätze. Im Sommer waren zwei Unwettertage zu verzeichnen, die eine Verstärkung des Personals erforderlich machten.



Bei der Versorgung des Einsatzleitrechners wurden im Jahr 2005 weitere Ergänzungen implementiert.

Überörtliche Einheiten können bei Großeinsätzen direkt über bestimmte Stichworte alarmiert werden.

Grundsätzlich werden die Einsatzleitungseinheiten mitalarmiert, um diese schnell in den Einsatz einbinden zu können.

Auch Sonderfahrzeuge sind bei bestimmten Stichworten automatisch in der Alarmierung integriert.

Zusätzlich führt die Selektivsuche im Einsatzleitreechner zur Verbesserung bei Ergänzungsalarmierungen. Ein Spezialfahrzeug kann so schnell und gezielt alarmiert werden.

Umgesetzt wurde auch die automatische Alternativalarmierung im Falle eines Fahrzeugausfalls. Der Einsatzleitreechner schlägt in diesem Fall immer das schnellst möglich verfügbare Ersatzfahrzeug vor.

Für besondere Objekte wurden spezielle Stichworte ergänzt, wie z.B. für den Engelbertgtunnel oder für die Krankenhäuser.

Jürgen Ernst

Seminartag für Führungskräfte im November

Im November trafen sich alle Kommandanten, Zug- und Gruppenführer zu einer Klausurtagung im Novotel in Böblingen.

Großeinsätze & Neuigkeiten

Zu Beginn erläuterte Thomas Frech den Ablauf einer Großschadenslage. Hierbei erklärte er alle Alarmstufen, beginnend bei einem Kleinbrand. Mit Bildern und Videos wurde die Lage visuell unterstützt. Ausgehend von einem Containerbrand an einem Supermarkt entwickelte sich die Lage zum Großeinsatz mit über 160 Einsatzkräften. Deutlich wurde auch die Notwendigkeit einer schnell funktionierenden Einsatzleitung und Bereitstellungsräume für mehrere Rettungsorganisationen. Die schnelle Einteilung in Einsatzabschnitte ist die Voraussetzung für einen strukturierten Einsatzablauf.

Christian Otto nahm sich dem Thema Unfallrettung aus Lastkraftwagen an. Hierbei zeigte er Bilder zu den unterschiedlichen Konstruktionen diverser LKW-Hersteller. Die Notwendigkeit leistungsstarker Rettungsgeräte sind bei Unfällen mit LKW ein absolutes Muss. Auf Grund unterschiedlicher Lagen müssen auch Geräte für die entsprechende Arbeitshöhe vorgehalten werden.

Zur Stabilisierung verunfallter LKW sind diverse Vorgehensweisen zu beachten. Diese wurden vorgestellt. Eine flexible Arbeitsbühne steht den Einsatzkräften zur Verfügung.



Die Tätigkeiten des Arbeitskreis 5, Einsatzplanung, wurden von Wolfgang Heim vorgestellt. Die Festlegung von Wasserentnahmestellen und befahrbaren Wegen im Waldgebiet Böblingen, waren in 2005 die aufwändigsten Aufgaben.

Nico Mayan referierte über die Unfallrettung bei Omnibussen. Dazu stellte die Fa. Pflieger einen Linienbus zur Verfügung. Die Zugangsmöglichkeiten und bestimmte Schneidetechniken wurden erläutert. Rettungsöffnungen, die schon im Bau eines Omnibusses vorgesehen werden, wurden von Nico Mayan erklärt. Die besondere Konstruktion dieser Fahrzeuge erfordert ein Augenmerk auf die Stabilisierung nach Verkehrsunfällen.

David Heinkele erläuterte das Thema Stempelrettung. Dazu verglich er die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Fahrzeuge. HLF 20/16, Rüstwagen 2 und Vorausrüstwagen zeigen hier abweichende Leistungstufen.

Eine Umstrukturierung der Jugendfeuerwehr und der Ausbildungsgruppe erklärte Roland Pfau. Zur Nachwuchsgewinnung für die internationale Wettkampfgruppe, sollen die beiden Gruppen das Bundesleistungsabzeichen absolvieren.

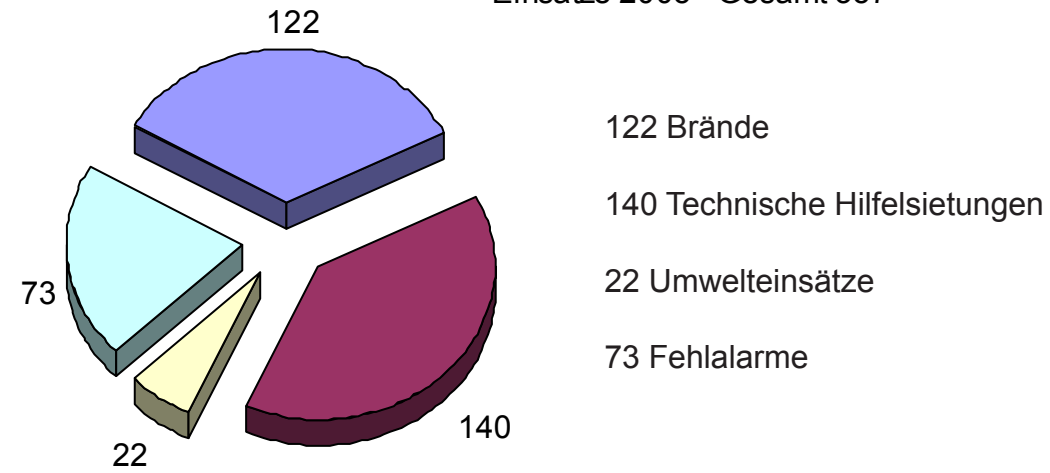
Die Problematik bei Einsätzen mit Photovoltaikanlagen erläuterte Eckhard Spengler. Hierbei gilt es die Hochspannung führenden Leitungen zu beachten. Bei Dachstuhlbränden sollten diese Anlagen besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Zum Abschluss erklärte Andreas Kopp den Dienstplan für das Jahr 2006. Thomas Frech, Jürgen Ernst und Andreas Kopp hatten den Dienstplan ausgearbeitet und setzten dabei Schwerpunkte in den Bereichen Unfallrettung, Brandbekämpfung und Umweltschutz. Ein umfangreiches Programm wartet auf uns alle.....!

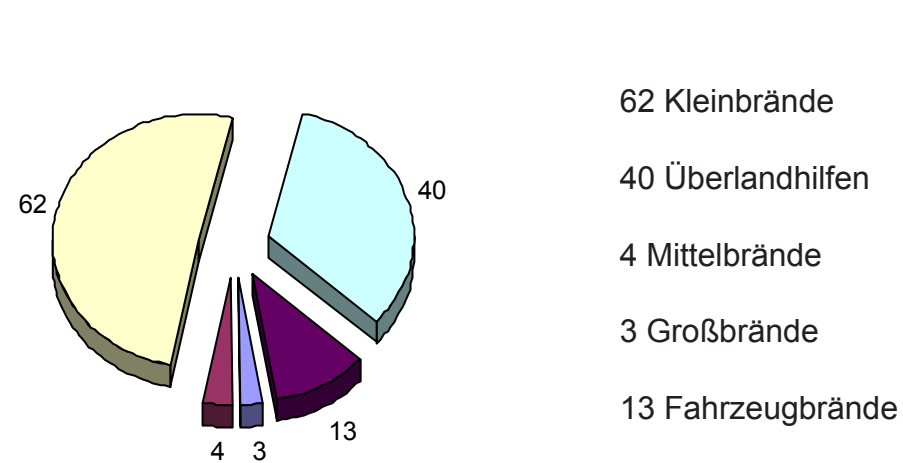
Jürgen Ernst

Jahresstatistik 2005

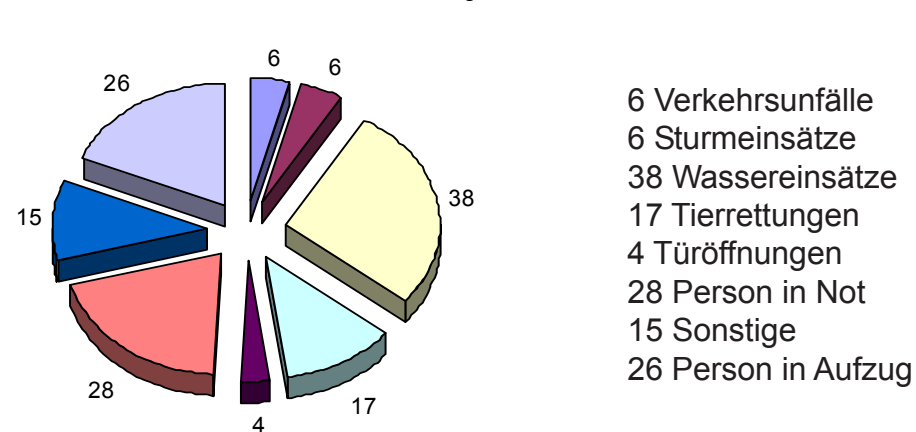
Einsätze 2005 - Gesamt 357



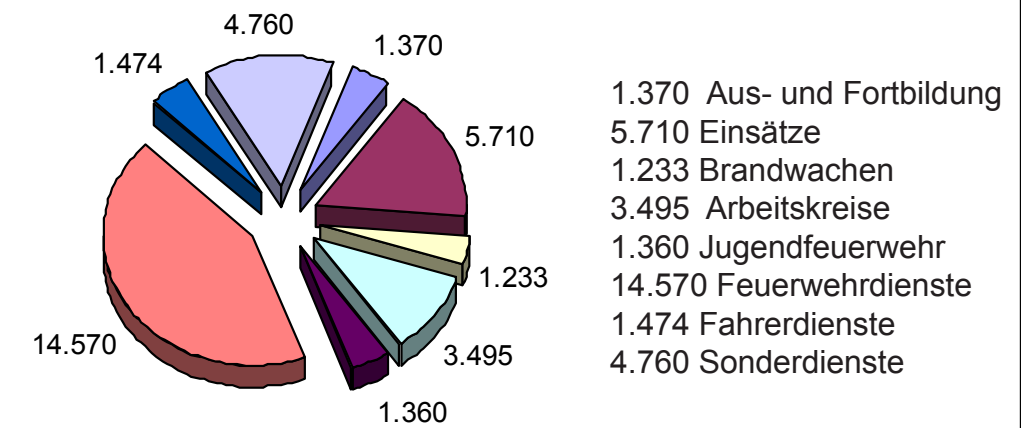
Brände 2005 - Gesamt 122



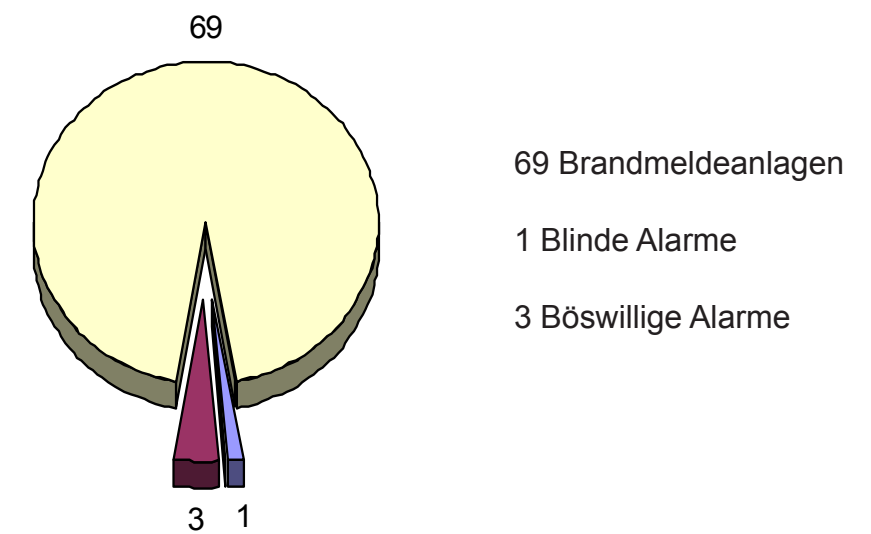
Technische Hilfeleistungen 2005 - Gesamt 140



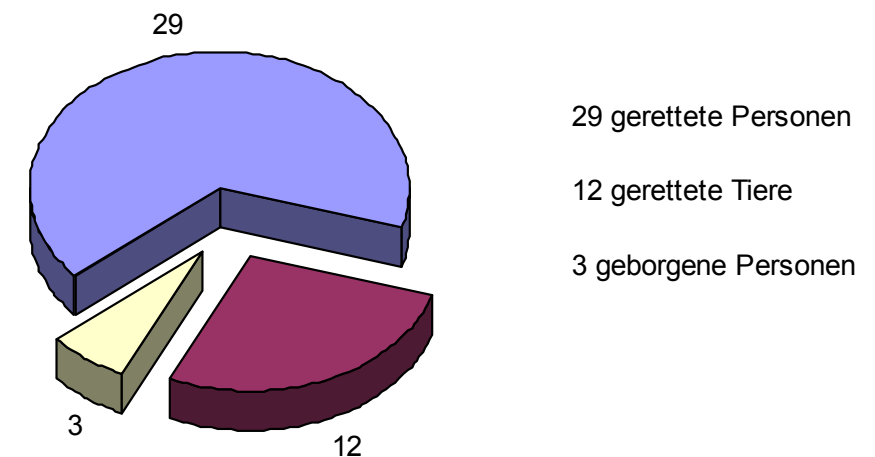
Geleistete Gesamtstunden 2005 - 33.972 Stunden



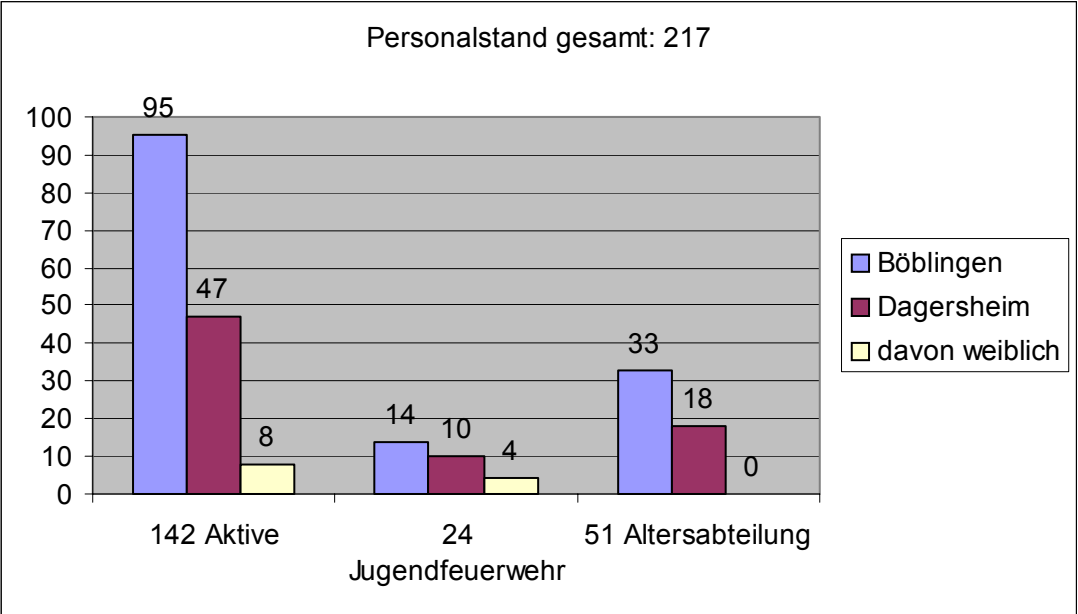
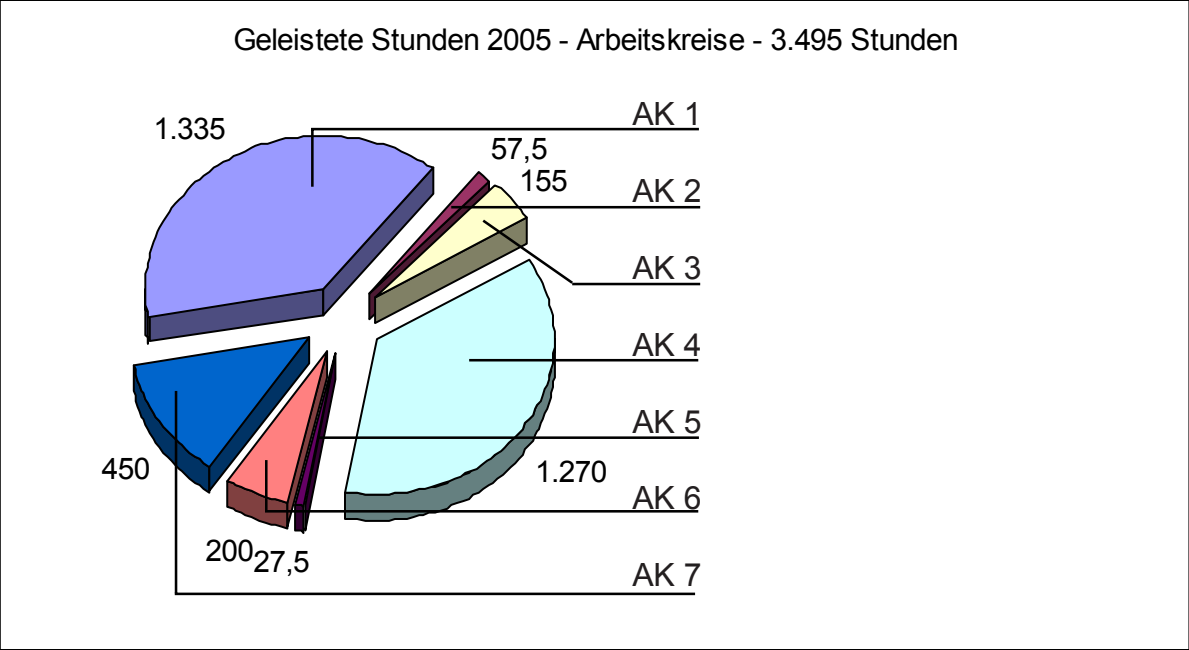
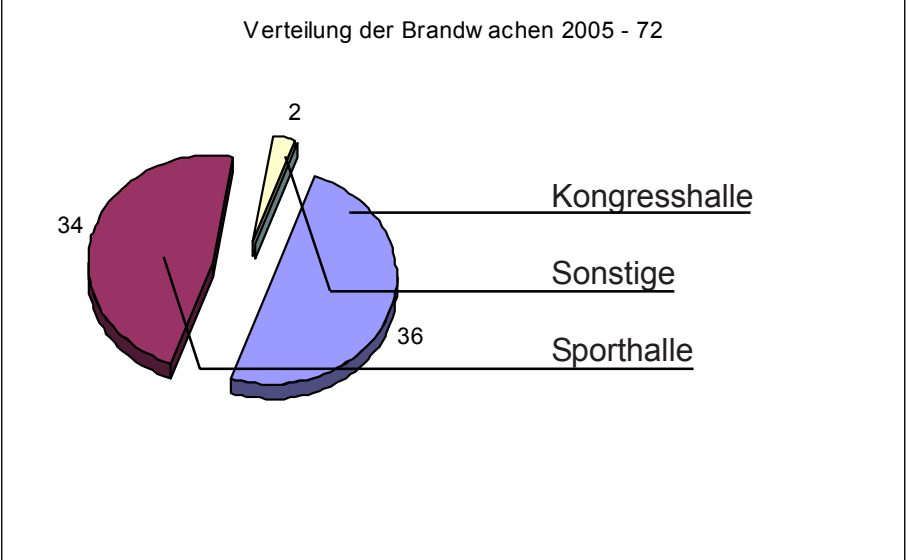
Verteilung der Fehlalarme 2005 - 73



Gerettete Personen und Tiere 2005 - 44



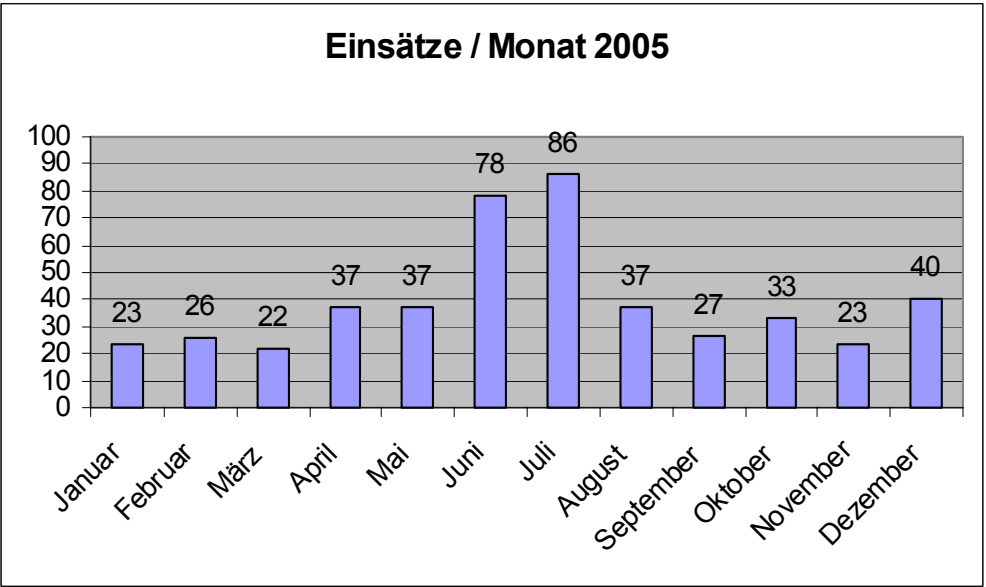
Jahresstatistik 2005



Kennzahlen aus 2004 (Erhebung 2005 noch nicht abgeschlossen)

Produktbereich 37.1 Brandschutz

Einwohnerzahl	46.256
Gesamtkosten	1.450.089 Euro
Gesamtkosten je Einwohner	31,35 Euro
Kostendeckungsgrad	16,83 %
Nettozuschussbedarf pro Einwohner	26,07 Euro
Anzahl der hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen pro 1.000 Einwohner	0,19 (niedrigster Wert innerhalb des Vergleichsring Baden-Württemberg)
Anzahl der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen pro 1.000 Einwohner	3,03
Anzahl der Einsätze pro 1.000 Einwohner	4,04
Anzahl der Brände pro 1.000 Einwohner	1,51
Anzahl technischer Hilfeleistungen pro 1.000 Einwohner	2,53



Ausbildung



Als im vergangenen November in Tübingen zwei Feuerwehrmänner bei einem Innenangriff sterben mussten, wurde uns allen wieder bewußt, wie gefährlich der Feuerwehrdienst sein kann. Die Hintergründe sind noch nicht aufgeklärt aber viele Feuerwehren stellen sich die Frage: Kann sich das bei uns auch so ereignen?

Mitte des Jahres 2004 haben wir uns diese Frage bereits gestellt. Im Rahmen des Arbeitskreises 7 - Ausbildung wurde Notfallrettung und Notfalltraining (das Retten eines verunglückten Atemschutzgeräteträgers) thematisiert.

Welche Ausrüstung ist notwendig?
Welche Ausbildung ist notwendig?
Wie bilden wir unsere Leute aus?

Gespräche mit anderen Feuerwehren waren hier sehr hilfreich. Insbesondere die Berufsfeuerwehren aus Düsseldorf, Mönchengladbach und Osnabrück haben hier Pionierarbeit geleistet. Gleichzeitig wurde klar, dass das Gros der Feuerwehren in Deutschland sich diesem Thema noch gar nicht gewidmet haben!

Zunächst haben wir uns die richtige Ausrüstung beschafft. Bandschlingen mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, so genannte Totmannwarner, die das Auffinden verunglückter Kameraden erleichtern, Rettungsscheren, die das Befreien erleichtern sollen und schließlich die entsprechenden Behälter für die Gerätschaften. Hinzu kam die Notfalltasche mit einem Pressluftatmer, der die Luftversorgung für den Verunfallten sicherstellen soll.

Im November 2004 wurde die Beschaffung an der Klausurtagung der Zugführer beschlossen. Die Ausrüstung wurde bestellt und das gesamte Programm in den Dienstplan aufgenommen.

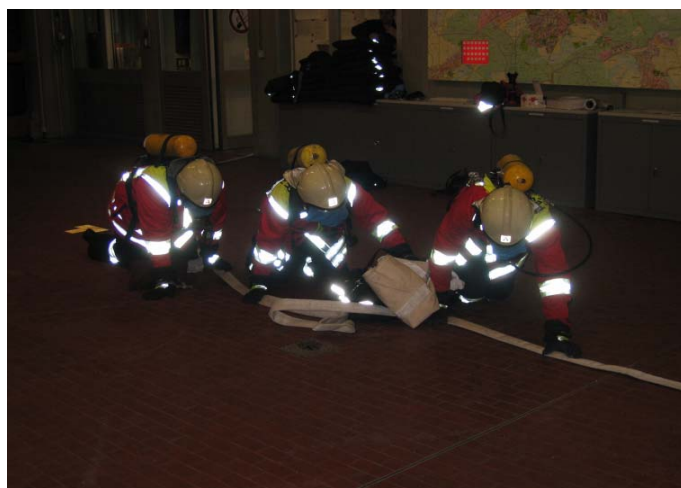


Die ersten drei Monate des Jahres 2005 wurden ausschließlich dem Thema Notfallrettung gewidmet. Der Arbeitskreis Ausbildung wurde mit der Umsetzung beauftragt und hatte dabei alle Hände voll zu tun!

Nicht nur die Böblinger Kameraden und Kameradinnen waren auszubilden, auch die Abteilung Dagersheim war im Dienstplan voll integriert. Insgesamt 15 Dienstabende waren zu bewältigen.

Die Dienste waren sehr anstrengend. Es zeigte sich deutlich, dass eine Notfallrettung eines der kräftezehrendsten Aufgaben im Feuerwehrdienst ist.

Wir gehören zu den wenigen Feuerwehren, die ihre Hausaufgaben gemacht haben. Die Eingangsfrage können wir deshalb aber nicht definitiv beantworten! Mit dieser Vorbereitung ist unsere Aufgabe allerdings noch lange nicht geschafft - sie beginnt jetzt erst! Diese Ausbildung wird uns in Zukunft ein ständiger Begleiter sein.



Kreisausbildung

Grundausbildung & Truppführer



Das Jahr 2005 hat für den AK 7 arbeitsreich begonnen. Schwerpunktmäßig lag unser Aufgabenbereich bei der Ausbildung unserer Atemschutzgeräteträger. Dabei galt es unter anderem den Einsatzkräften mehrere verschiedene Suchtechniken für das Auffinden und Retten von vermissten Personen in verrauchten Räumen, Tiefgaragen und Hallen etc. unter Nullsicht zu vermitteln. „MAYDAY MAYDAY!!!“ So lautet der Hilferuf eines in Not geratenen Angriffstrupps. Jetzt heißt es kühlen Kopf bewahren, denn nun sind eigene Kameraden betroffen. Im Dienstblock Notfallrettung wurde mit den jeweiligen Trupps das Wechseln der Atemluftversorgung und Retten des Verunfallten unter extremer Stressbelastung trainiert.



Weiter ging es mit der Ausbildung im Bereich Umweltschutzzug, hier wurde nach erfolgter Stationsausbildung, eine Gesamteinsatzübung bei der Firma Multek inszeniert, was sich als ein Glücksgriff erwies, da wir am nächsten Tag an exakt derselben Stelle einen Realeinsatz hatten. Erstmals wurde dieses Jahr ein Fortbildungsseminar für die Kreisausbilder des Landkreises Böblingen, der Ausbildungstag, abgehalten. Dieses jähriges Motto war „patientengerechtes Retten“. Unter der Leitung von David Heinkele war der Tag ein voller Erfolg. Die Augen waren groß als es galt 2 neue Mercedes-S-Klasse Pkw zu zerschneiden. Im Frühjahr und Herbst fanden wieder die alljährlichen Kreisausbildungslehrgänge Grundausbildung und Truppführer statt. Hierbei ist der AK 7 stets bemüht neue Lösch- und Rettungstechniken einfließen zu lassen. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitungen zum Tag der offenen Tür im September. Diesmal konnten wir sogar einen richtigen Küchenbrand für unsere Zuschauer inszenieren. Zum Jahresende hin wurden die Schwerpunkte für den Jahresdienstplan 2006 gesteckt. Wir haben in 2005 ca. 450 Stunden geleistet.

Atemschutz

In der Zeit vom 4.11.-12.11.2005 absolvierten 14 Kameraden aus Böblingen, Jettingen, Herrenberg, Schönaich, Holzgerlingen und Altdorf den Atemschutzlehrgang. Nachdem die Teilnehmer bei der Gewöhnungsübung die Aussicht vom Turm genießen durften, mussten sie bei der Belastungsübung ihre Ausdauer beweisen. Am zweiten Wochenende stand eine Premiere auf dem Programm. Die Vorführung der Flash-Over-Box. Da sich die Box bei der Generalprobe am Nachmittag verzogen hatte, musste mit einem Provisorium gearbeitet werden. Trotzdem gelangen mehrere Durchzündungen. Die Teilnehmer wurden in der Notfallrettung geschult und konnten in der verrauchten Strecke ihren Orientierungssinn beweisen. Dies war jedoch schwerer als angenommen, weil der Ausbilder ab und zu während der Übung Fallen stellte. Die Teilnehmer waren zwar etwas verwirrt, jedoch war nach der Übung jeder begeistert. Schließlich konnte am Abend nach einer gemeinsamen Aussprache jeder Teilnehmer seine Urkunde in Empfang nehmen.

Gunter Grabein



Aus- und Fortbildung

Ausbildungen auf Kreisebene

Grundausbildung

Jarek, Victor
Hoffmann, Ingo
Engelmann, Sven
Schmidt, Regina
Metzger, Arne
Schreier, Simon
Krauß, Jürgen
Egeler, Martin
Bucher, Thomas

Truppführer

Moretta, Daniel
Breier, Michael
Marx, Daniel
Passehl, René
Dieterle, Michael
Maurer, Tobias
Maisch, Matthias
Wankmüller, Tobias
Wagner, Roland

Maschinist für Löschfahrzeuge

Nägele, Joachim
Otto, Christian

Atemschutzgeräteträger

Dieterle, Michael
Wankmüller, Tobias
Wagner, Roland
Maisch, Matthias

Sprechfunker

Dieterle, Michael
Egeler, Martin
Engelmann, Sven
Hoffmann, Ingo
Jarek, Victor
Krauß, Jürgen
Metzger, Arne
Schreier, Simon
Schmidt, Regina

Rettungs-Systeme-Seminar Weber-Hydraulik

Haldenwang, Jrg
Bernhard, Oliver
Matznik, Kai
Otto, Christian

Rescue Days in Augsburg Dreitgiges Seminar LKW-, Bus- und PKW-Unfallrettung

Andreas Kopp
Nico Mayan
Christian Otto
Peter Jordan

Ausbildungen Landesfeuerweherschule Bruchsal

Gruppenführer

Dittus, Florian

Atemschutzgertewart

Antica, Sven

Ausbilder für Atemschutzgeräteträger

Antica, Sven

Ausbilder für Grundausbildung und Truppführer

Benzinger, Rainer

Rettungssanitäter

Heim, Wolfgang

Ausbilder Grundausbildung & Truppführer

Gunter Grabein
Harald Widmaier
Peter Jordan



Spezielle Ausbildungen

Absturzsicherung in Marbach

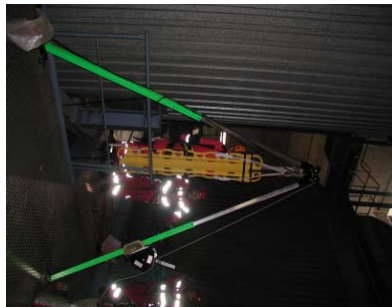
Ein bisher stiefmütterlich behandeltes Thema wurde nun zum Umsetzen begonnen.

Hierzu wurden verschiedene Seminare der Fa. Bornack besucht, die sich folgendermaßen aufgliederten:

Theorieschulung zur Sachkunde (Hintergrundwissen zu Ausrüstungskomponenten, Anwendungskriterien, Leistungsgrenzen und Gefahren der Ausrüstungsgegenstände)

Grundlehrgang (Gerätesatz Absturzsicherung gemäß FwDV 1/2 Kapitel 14 und 15 richtig anwenden, Sicherungskette aufbauen, Anwendung auch bei schwierigen Situationen in techn. Hilfe oder in Not bzw. verunfallten Personen)

Multiplikator (Vertiefung praktischer und theoretischer Kenntnisse)



Die Lehrgänge fanden in kleinen Gruppen von 3-5 Personen statt. Durch die geringe Gruppengröße war eine effektive Ausbildung möglich.

Trainiert wurden verschiedene Gegebenheiten wie Anwendung, Hängeproben, Höhengewöhnungstraining, Retten von Personen von Gerüst, Tank, Vorsprüngen, Überhängen, Wänden, Plattformen und Gittermasten.

Sinnvoll war auch das Einsetzen von eigenem Gerät, hierbei konnte das Vertrauen in das Gerät sowie Vor- und Nachteile in der Handhabung/Sitz mit anderen verglichen werden.



Wolfgang Heim



Für die Feuerwehr Böblingen wurde ein Konzept zum Erlernen der Grundkenntnisse erstellt (Klaus Maisch – Höhenrettung WF-DC und Ausbildung Absturzsicherung FF BB, Wolfgang Heim – Ausbildung Absturzsicherung FF BB) und in den ersten beiden Monaten in mehreren Dienstabenden in Theorie und Praxis vermittelt. Das Ganze wird im Verlauf des Jahres vertieft und in die Praxis mit eingebunden, so dass eine ständige Aus- und Fortbildung stattfinden wird.



Fortbildung für Kreisausbilder

Technische Hilfe an neuer Fahrzeuggeneration

Am 18. Juni trafen sich 22 Kreisausbilder in der Feuerwache in Böblingen, um sich mit dem Thema „Patientengerechte Rettung bei Verkehrsunfällen“ zu befassen. Bei Temperaturen über 30°C wurde „Marscherleichterung“ angeordnet.



Neue Fahrzeugtechnologien erfordern neue Vorgehensweisen und auch stärkeres Gerät. David Heinkele erläuterte alle wichtigen Punkte im Theoriepart.



Zwei S-Klasse Fahrzeuge wurden durch die Fa. DaimlerChrysler zur Verfügung gestellt. Dies waren so genannte „Nullserienfahrzeuge“, die rein für Testzwecke gebaut wurden. Teilweise trieb es den Teilnehmern etwas die Tränen in die Augen, denn es fiel schwer ein so teures Auto mit hydraulischer Schere und Spreizer zu bearbeiten. Diverse Techniken wurden demonstriert und durch die Teilnehmer angewandt. Manche Geräte kamen an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit.



Besonders positiv war das kameradschaftliche Miteinander aller Teilnehmer. Man tauschte Erfahrungen aus und fand gemeinsame Vorgehensweisen. Insgesamt ein sehr erfolgreicher Samstag, der sicher eine Fortsetzung finden wird.



Vielen Dank an alle Beteiligten, die sich viel Mühe gemacht haben einen solch außergewöhnlichen Tag zu organisieren.



Spezielle Ausbildungen

Rescue Days in Augsburg

„Also, dann nimmst den Sneider und sneidest das alles ab und wirfst es raous“ sagte der amerikanische Ausbilder. Gemeint ist Gerry, einer unserer Ausbilder bei den Rescuedays 2005 in Augsburg. Gerry sitzt unter einem Sattelaufleger, der führerlos einen Pkw unter sich begraben hat und ihn auf eine Höhe von ca 80 cm zusammengedrückt hat. Das ist nur eine von vielen spektakulären Einsatzlagen, die wir, Christian Otto, Nico Mayan, Peter Jordan und ich, bei unserem Technischen-Hilfeleistungs-Seminar der Firma Weber Hydraulik zu meistern hatten. Gerry und sein Kumpel Terry sind extra aus Ohio/USA angereist, um mit ca. 40 anderen Ausbildern aus der ganzen Bundesrepublik uns neue Wege in der technischen Hilfeleistung aufzuzeigen. Auch einige vertraute Gesichter waren unter den Ausbildern, so z.B. David Heinkele aus unseren Reihen oder Ex-BBler André Weiss.



Nebenan bei den Lkw sind Hilferufe und Schreie auf spanisch zu hören. Ein eingeklemmter Lkw-Fahrer muss aus seinem Führerhaus befreit werden arbeiten mit hydraulischem Rettungsgerät in 2 m Höhe. Übrigens..... wer wird wohl den Lkw-Fahrer gespielt haben? Spaß bei Seite, wir sind 2 Tage lang intensiv in allen Bereichen der technischen Hilfeleistung weitergebildet worden. Unfallszenarien in allen möglichen und unmöglichen Lagen, die uns manchmal als schier unmöglich zu meistern erschienen, doch gab es dann in der Diskussion in der Gruppe und mit den Ausbildern immer einen praktikablen Weg. Sonntags, am 3. Tag, setzte das Busseminar alledem noch das Sahnehäubchen oben drauf. Erstmals konnten wir uns theoretisch und praktisch mit den speziellen Gegebenheiten eines Omnibusses auseinander setzen. „MANV- Massenanfall von Verletzten“ so hieß ein Einsatzstichwort einer Station des Buss-Seminars. Es war nicht einfach, bei 25 Verletzten die Übersicht und den kühlen Kopf zu bewahren. Doch auch solche Lagen wollen gemeistert werden. Alles in allem waren die drei Tage der Firma Weber Hydraulik höchst interessant

Andreas Kopp
Leiter AK 7

und sind unbedingt empfehlenswert.



Einen zusätzlichen Erfahrungswert haben die 3 Tage im Dauerregen von Augsburg gebracht: Sie haben unsere Einsatzkleidung absolut an die Grenzen gebracht.



Auch 2006 werden wieder weitere Kameraden zu den „Rescue days“ entsendet. Diesmal findet das dreitägige Seminar in Cloppenburg statt.

Feuerwehrdienste

Im Jahr 2005 galt es viele neue Themen in den Feuerwehrdiensten umzusetzen.

Im ersten Vierteljahr wurde das Thema Notfallrettung im Atemschutz umgesetzt. Insgesamt 12 Dienstabende wurden durch den Arbeitskreis Ausbildung organisiert und durchgeführt.

Atemschutznotfallrettung

Eine theoretische Einführung in das Thema „Atemschutz-Notfallrettung“ läutete ein hartes 1. Vierteljahr ein. Das gesamte Team lernte zunächst einmal die Möglichkeiten kennen. Von der so genannten Rettungsmulde über die Bandschlinge bis zur Tasche mit dem Notfall-Pressluftatmer wurden alle Gerätschaften erläutert und vor allem in kleinen Gruppen einfach mal ausprobiert.



Das Umkuppeln einer Mitteldruckleitung eines Pressluftatmers wurde genauso ausführlich behandelt wie das Wechseln eines Lungengasautomaten. Alle möglichen Hilfs- und Orientierungsmittel wurden behandelt.

In weiteren Diensten wurden alle Suchtechniken für den Innenangriff erarbeitet. Hier war Orientierungssinn und vor allem Kommunikation gefragt, denn in völlig verrauchten Räumen ist nicht nur die Wortwahl entscheidend, sondern auch das Versetzen in die Lage des Anderen! Die Augen sind ausgeblendet - der Tastsinn und das Gehör müssen jetzt ganze Arbeit leisten! Wieder einmal war schnell klar: Schläuche und Leinen in einem gemeinsamen Einsatz - das ist kontraproduktiv! Genau diese Lerneffekte hatten alle Kameraden an diesen Abenden.

Die unterschiedlichen Suchtaktiken wurden an entsprechenden Raumgrößen durchgeführt. Besonders in kleinen Räumen mit viel Mobilar wurden die Kameraden intensiv gefordert. Entfernungen sind sehr schwer abschätzbar und bedürfen bestimmter Orientierungspunkte.



Zum Abschluss des Ausbildungsblocks galt es alle Ausbildungsinhalte abzurufen und unter Einsatzbedingungen zu arbeiten.

In einem Abrissgebäude, welches vor einigen Jahren noch als Unterkunft für Übersiedler genutzt wurde, gab es alle Voraussetzungen für

ein Training dieser Art.

Lange Flure, viele Türen, kleinere und größere Wohneinheiten und natürlich für jeden Trupp genügend Arbeit!

Die Kameraden hatten alle Hände voll zu tun, lösten ihre Aufgaben wirklich sehr gut!

Alle möglichen Hilfsmittel kamen zum Einsatz, in jedem Trupp kristallisierte sich ein Truppführer klar heraus, der das Kommando übernahm und die zusätzliche Ausrüstung wurde fleißig genutzt.

Für die Umsetzung dieses Projektes standen nur drei Monate zur Verfügung. Trotz

der nicht gerade üppigen Zeit ist das Ergebnis sehr positiv. Vor allem standen alle hinter diesem großen Stück Arbeit und dafür herzlichen Dank - an alle Beteiligten!

Feuerwehrdienste

Marcus Winz



Im Umweltschutzzug waren große Veränderungen im Einsatz-Führungssystem notwendig. Zusammen mit allen Zugführern wurde ein System geschaffen, dass immer eine klare Struktur während der ersten Einsatzphase geschaffen werden kann.

Gleichzeitig wird eine Kommunikationsstruktur automatisch mit aufgebaut. Die Nutzung des Führungskanals erleichtert die Arbeit der Trupps und der Gruppenführer. Die erste große Übung bei der Fa. Multek war eine gute Gelegenheit das ganze System auf die Probe zu stellen.

Niemand hatte zu dem Zeitpunkt daran gedacht, dass der komplette Umweltschutzzug nur einen Tag später, an exakt gleicher Stelle, wieder zum Einsatz kam. Ein Kessel, der in einer Versuchsphase mit einer Chemikalie beschickt worden war, drohte durch den entstandenen Überdruck

Umweltschutzzug



zu bersten. Mit dem Eintreffen der ersten Fahrzeuge war die Grundstruktur bereits aufgestellt. Sofort wurden die Abschnittsleiter tätig und bereiteten alles für ihren Zuständigkeitsbereich vor.

Der „Innere Abschnitt“ übernahm die Angriffstrupps an der Registrierungsstelle. Der „Äußere Abschnittsleiter“ ordnete die Einsatzstelle. Ein Abschnittsleiter „Atemschutz“, ein Abschnittsleiter „Dekon und Mess“ und der Abschnittsleiter „Gerätschaften“ wurden eingeteilt und nahmen ihre Arbeit auf.

Innerhalb kurzer Zeit trafen auch überörtliche Einheiten ein, die problemlos in den Einsatz eingebunden werden konnten. Die Einsatzleitung war direkt dem Einsatzleiter unterstellt und arbeitete diesem gezielt zu.

Das System hat sich aus unserer Sicht bewährt und ist auch in allen anderen Einsatzbereichen jederzeit anwendbar. Das Jahr 2006 wird uns sicher mit Einsätzen aller Art beschäftigen und bei diesen Einsätzen sollten wir keine Gelegenheit auslassen, dieses System anzuwenden.



Feuerwehrdienste

Technische Hilfeleistung

David Heinkele



Im Jahr 2004 wurden die Zug- und Gruppenführer in die neue Vorgehensweise der patientengerechten Rettung nach Verkehrsunfall eingewiesen. Dieser Dienst wurde im Jahr 2005 mit der ganzen Mannschaft wiederholt.

Hier wurden die sechs Phasen der Rettung im Einzelnen abgearbeitet. Dies waren die Erkundung, das Sichern, die Erstöffnung, die Versorgungsöffnung, die Befreiungsöffnung mit Übergabe an das DRK und abschließende Folgearbeiten.



Bei der Erkundung legt der Zug- oder Gruppenführer schon die ersten Maßnahmen der Rettung fest. Wieviel Personen befinden sich im Fahrzeug, welche davon sind eingeklemmt, wo ist die beste Möglichkeit für einen schnellen Zugang in das Fahrzeug.



Beim Sichern ist es wichtig, dass das Fahrzeug richtig stabilisiert wird, dadurch ein erschütterungsfreies Arbeiten möglich wird. Ein eingeklemmter Patient hat eine direkte Verbindung mit der Fahrzeugkarosserie. Bei jeder Bewegung des Fahrzeugs wird diese direkt auf den Patienten übertragen und fügt ihm weitere Schmerzen bzw. Verletzungen zu. Zum Stabilisieren gehört auch der Patient. Wenn das verunfallte Fahrzeug auf der Seite (Patient oben) oder auf dem Dach liegt, hängt der Patient im Gurt, sofern angeschnallt. Hier ist es wichtig den Kopf so schnell wie möglich wieder auf Herzhöhe oder höher zu bringen. Diese missliche Lage führt zur Bewusstlosigkeit, wenn nicht schon durch den Unfall geschehen, und zu einem erhöhtem Hirndruck.

Die Erstöffnung dient zum weiteren Sichten und Zugang in den Innenraum. Er ist über das Glasmanagement oder durch Öffnen einer Türe möglich. Hier kommt auch der innere Retter zur Geltung. Er nimmt Kontakt mit dem Patient auf, erklärt ihm ständig alle geschehenden Maßnahmen, erkundet den Innenraum auf nicht ausgelöste Airbags und die dazugehörigen Gasgeneratoren und gibt das dem Einsatzleiter weiter.

Bei der ganzen Rettung ist ein enges Zusammenarbeiten zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst nötig. Auch eine gemeinsame Aus- und Fortbildung ist hier sehr wichtig.



Fahrzeuge & Technik

Neues Hilfeleistungslöschfahrzeug 20/16



Florian Dittus

Das neue Fahrzeug der FF Böblingen wurde am 14. Dez. 2005 nach alter, wieder ins Leben gerufener, Tradition mit einem Vesper auf der Feuerwache empfangen.

Planungen

Was ist eigentlich ein „HLF“?

In den letzten Jahren stellten nicht nur die großen Berufsfeuerwehren so genannte Hilfeleistungs-Löschfahrzeuge in Dienst. Sie werden unter den Kurzbezeichnungen HLF, LHF, HTLF etc. geführt.

Im Hintergrund der Überlegungen steht dabei der Gedanke ein Löschfahrzeug auch über den durch die Norm vorgeschriebenen Rahmen der kleineren technischen Hilfeleistungen hinaus möglichst universell nutzen zu können. Pioniere bei der Entwicklung in diesem Bereich waren vor allem die größeren Berufsfeuerwehren, die eigene, auf den jeweiligen Einsatzbereich zugeschnittene, Fahrzeugkonzepte entwickelten. Vielfach stehen dabei natürlich auch wirtschaftliche Überlegungen mit im Vordergrund, lassen sich doch oft genug zwei Fahrzeuge durch eine solche Kombination ersetzen.



„Eins-für-Drei“

Mit dem HLF 20/16 werden bei der Feuerwehr Böblingen das TLF 16/25, LF 16 TS sowie der RW2 ersetzt.



Geprägt werden solche „Universalfahrzeuge“ durch unterschiedliche Löschmittel, eine umfangreiche Ausstattung für die technische Hilfeleistung und viele auf örtliche Bedürfnisse und Probleme zugeschnittene spezielle Lösungen.

Integriertes System

Das Böblinger HLF wurde auf einem Fahrgestell (Atego mit „Facelift“) von Daimler Chrysler durch die österreichische Firma „Rosenbauer“ aufgebaut. Im Gegensatz zu den bisherigen Einsatzfahrzeugen verfügt es über eine in den Gerätekoffer integrierte Mannschaftskabine. In dieser sind neben der Atemschutzüberwachungstafel, Ablagefächer für Brillen, Handys, Funkmelder etc.

auch fünf Pressluftatmer vorhanden.



Ein weiterer Pressluftatmer ist im Beifahrersitz integriert. Anstelle der klobigen Handscheinwerfern sorgen in Zukunft neue, handliche Lampen für Licht im Dunkeln welche anzahlmäßig der gesamten Besatzung zu Verfügung stehen. Die verstaute Ausrüstung wurde systematisch gegliedert und auf die einzelnen Geräteräume verteilt.



Schwenkfächer

Durch die bekannten Dreh- und Schwenkfächer der Firma Rosenbauer wirkt der gesamte Gerätekoffer dementsprechend aufgeräumt. Auch ist das Herankommen an die einzelnen Gerätschaften dadurch wesentlich einfacher. Erwähnenswert ist unter anderem das hydraulische „Triple“ Aggregat der Firma Weber. Parallel zu Schere und Spreizer kann auf eine dritte 20 m Leitung zurückgegriffen, werden um zeitgleich einen Stempel oder den Pedalschneider einsetzen zu können. Dadurch spart man die Zeit und den Aufwand, dass erst ein anderes eingesetztes Gerät aus dem Einsatz genommen werden muss. Eine praktische Sache ist der „Strom-Schnellangriff“, bestehend aus einer fest im Fahrzeug eingebauten 25 m langen 230 Volt Leitungstrommel mit 3-fach Verteiler.



Mit diesem Fahrzeug kommen erstmals zwei sogenannte Multifunktionsleiter zum Einsatz statt der bislang eingesetzten Steckleiter. Die Multifunktionsleiter besteht aus drei Leiterteilen, wobei zwei Teile mit einem Scharnier gelenkig verbunden sind. Das dritte Leiterteil ist als Aufsteckleiter ausgeführt.

Zwei Multifunktionsleitern lassen sich über Federbolzen variabel zu einer auf

die Einsatzsituation angepassten Rettungsleiter miteinander verbinden. Da sie durch Untersetzen und Nachsetzen verlängert werden kann, ist die Leiter auch in engen Räumen, z.B. Schächten oder bei der Eisrettung verwendbar.



Mannschaftsraum

Eine weitere Erleichterung sind zwei Einmannhaspeln. Wie der Name bereits sagt, lassen sie sich bequem durch eine Einsatzkraft abprotzen und bewegen. Musste bisher z.B. am LF 24 erst mit drei Mann die Haspel abgeprotzt werden so lässt sich die Pumpe auch zwischen den beiden Einmannhaspeln bedienen.



Pumpe HLF 20/16

Ein absolutes Novum ist die Feuerlöschkreiselpumpe. Die Abgänge der gegenüberliegenden Seite (Fahrtrichtung rechts) werden elektronisch angesteuert, das heißt entweder auf oder zu. Der Begriff „eine Stange Wasser stehen lassen“ gewinnt somit eine völlig neue Bedeutung. Wie auch schon manch einer erfahren musste und erfahren wird...!



Aus Anekdoten älterer Kameraden geht hervor, dass nach der Indienststellung des TLF 16/25 die damals älteren Kameraden teilweise ihre liebe Mühe und Not mit der Pumpe hatten. Es ist damals das erste Fahrzeug gewesen, welches „Knöpfe“ hatte um die Pumpe einzuschalten, die damit auch automatisch eingerückt wurde. Das neue HLF 20/16 besitzt eine vollverkleidete Pumpe, die über ein „Touch Panel“ bedient wird. Abgesehen von den Abgängen der linken Seite (in Fahrtrichtung). Diese werden noch wie bisher mit Niederschraubventilen geöffnet und geschlossen.



Multifunktionsleiter im direkten Vergleich zur Steckleiter



Ausblick LF 10/10

Im Herbst 2006 wird das LF 10/10 ausgeliefert.

Dieses Fahrzeug wird als Erstangriffsfahrzeug eingesetzt. Damit sind alle Fahrzeuge des 1. Löschzuges ersatzbeschafft. Gleichzeitig werden die Fahrzeuge TLF 16/25, RW 2, LF 16-TS außer Dienst gehen.



Das LF 10/10 ist mit einem integrierten Aufbau geplant (siehe Bild). Äußerlich passt sich das Fahrzeug an die bestehenden „Gesichter“ exakt an. Alle Fahrzeuge des 1. Löschzuges sind typengleich und erleichtern den Umgang dadurch erheblich.

Bei der Konzeption für dieses Fahrzeug war zunächst ein Kleinlöschfahrzeug geplant. Dies wurde jedoch verworfen, da es erhebliche Bedenken im technischen Bereich gab. Speziell der Antrieb einer Pumpe an einem Nebenabtrieb eines Groß-PKW lässt eine vernünftige Konzeption nicht zu.

Das Fahrzeug wird einige technische Besonderheiten besitzen, die das Arbeiten erleichtert. *Jürgen Ernst*

Fahrzeuge & Technik

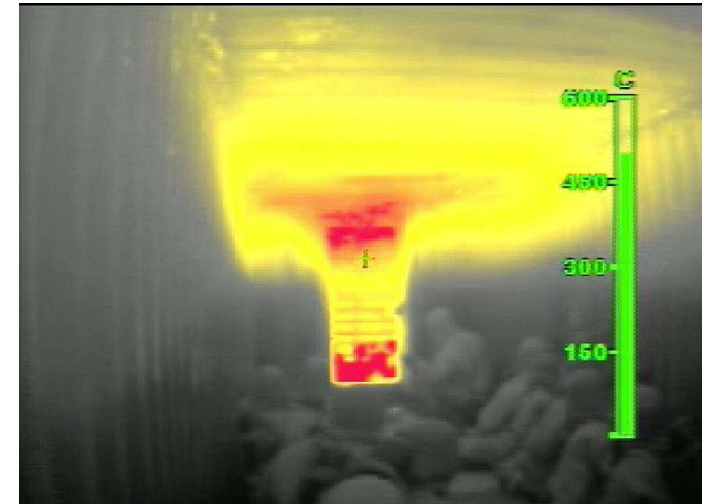
Wärmebildtechnik unterstützt die Einsatzkräfte

Mit dem Kauf einer weiteren Wärmebildkamera ist es der Feuerwehr Böblingen möglich ein großes Plus an Sicherheit und Effektivität für zwei Angriffstrupps und zwei Sicherheitstrupps sicherzustellen.



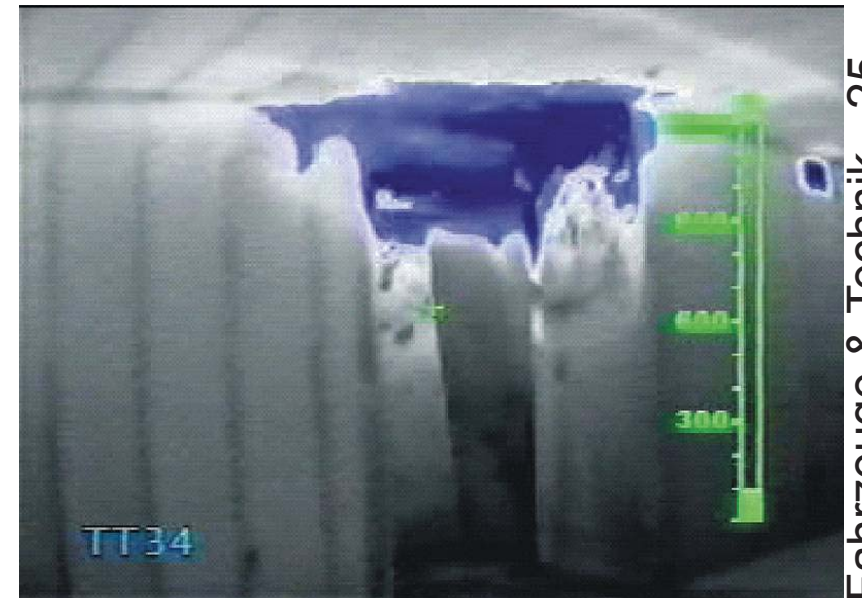
Mit der neuen Wärmebildkamera ist auch das Gewicht und die Größe der Geräte erheblich geschrumpft.

Die drei großen Wärmebildkameras wiegen ca. 2,4 kg, die kleine nur noch 1,2 kg. Die „Neue“ ist so groß wie die Handfläche eines erwachsenen Mannes und kann bequem an der Einsatzausrüstung befestigt werden. Bei Bedarf zieht man an einer automatischen Aufroll-einrichtung und kann sich problemlos in einem verrauchten Raum einen gezielten Überblick verschaffen.



Die Bullard T3Max färbt temperierte Gegenstände oder auch Rauchschichten ab 250°C gelb ein. Ab 350°C werden die betreffenden Stellen/Flächen in orange dargestellt. Ab 500°C erscheint die Farbe rot auf dem Bildschirm. Dies hat den entscheidenden Vorteil, dass der Anwender rechtzeitig auf gefährliche Zustände in einer zündfähigen Rauchschicht aufmerksam gemacht wird. Bei 538°C entzündet sich Kohlenmonoxid!

Ein elektronischer „Blendenregler“ macht im Normaltemperaturbereich minimale Temperaturdifferenzen sichtbar. Alle auffälligen Temperaturen werden blau eingefärbt und das auf Knopfdruck. Die eingebaute relative Temperaturanzeige lässt Rückschlüsse auf die tatsächliche Temperatur zu. Mit Wärmebildkameras wird die Personensuche in einem verrauchten Raum zum Kinderspiel. Auch in ausgedehnten Objekten lässt sich ein Brandherd schnell lokalisieren!



Arbeitskreise

Arbeitskreis 1 Wettkämpfe & Sport

Sven Mautsch



22.07.2005 Freitag

Um 8 Uhr wurden wir von Tine geweckt. Heiko und Daniel holten Kaffee und Frühstück, diesmal vom Bäcker. Noch war die Stimmung gelassen, man machte Blödsinn, aber die Spannung lag in der Luft, denn jeder wusste, worum es an diesem Tag, dem Tag der Entscheidung, ging. Wir richteten unser Trainingsmaterial, machten zwei lockere Übungen, die auch sehr gut gelangen, räumten wieder zusammen und gingen duschen.

11.45 Uhr: Eben ging die Mannschaft aus Bienenbüttel zum Stadion. Gerne hätten wir sie begleitet und angefeuert, doch auf unsere Unterstützung musste an diesem Tag leider jede deutsche Mannschaft verzichten. Wir sollten selber um 14.45 Uhr im letzten Durchgang des Tages starten und direkt nach unserem Wettkampf erfahren, welchen Platz wir erreicht hätten....25 Plätze für Gold waren zu vergeben, einen davon wollten wir...

WETTKAMPFGRUPPE



Nervosität machte sich langsam breit, Wolken verdeckten die Sonne, mit einem Mal wurde es kühler, optimale Bedingungen.

Riesenanspannung....volle Konzentration...

14.45 Uhr, Einmarsch auf unsere Wettkampfbahn Nr. 4. Bisher war noch alles Routine, aber diesmal war es eine ganz andere Atmosphäre. Einmarsch, Aufstellung, Antreten...alles verlief ganz gut. Dann kam der Befehl zum Aufräumen. Ralf, Flo, Michi und Heiko sprinteten nach vorn, rollten ihre Druckschläuche, Daniel und Tine unterstützten sie. Meik, Sven und Lars richteten Saugschläuche, Leinen und Pumpe.

Alles schien in Ordnung, doch Ralf warf seinen gewickelten Druckschlauch noch mal aus, wickelte ihn, warf ihn erneut aus, wickelte wieder...erst beim 3.mal war es gut.

14.54 Uhr: Das Material war gerichtet, wir traten an. Tine meldete uns als bereit zum Wettkampf, der Hauptwettkampf



Gold bei der Feuerwehrolympiade in Varazdin/Kroatien 2005 !



kampfrichter gab sein „Ok“ für den Parallelstart. Mit einem Mal wurde es leiser, obwohl das Stadion bebte... wir hörten nur den Einsatzbefehl in Kroatischer Sprache... Sekundenbruchteile vor dem Pfiff wurde es ganz still...innerlich zählte jeder die Sekunden bis zum Pfiff...einundzwanzig....zweiundzw...**LOS**, jetzt galt es..! Dani war so schnell von seinem Platz weg wie in absolut keiner Übung zuvor...Ralf & Lars, Heiko & Sven legten nahezu perfekt ab, Kupplung in Kupplung. Michi & Flo rissen ebenso perfekt die ersten Schlauchhalter auf, sprinteten vor, ein reibungsloser Ablauf... Meik gab den Saugkorb an Sven... Linksrechts, ab, auf, Linksrechts, ab, auf, Linksrechts, ab, auf, Linksrechts, ab, „Saugleitung hoch, Leinen anlegen“ dröhnte in unsere Ohren...Heiko riss die Saugleitung hoch, Meik schob und Lars hielt vom Saugkorb aus dagegen.... Perfekte Bedingungen für Sven, der im Wahnsinnstempo seine Leine um die Schläuche zog. Zeitgleich war der Angriffstrupp mit seiner B-Leitung fertig, sprintete wieder zurück zur Pumpe um sein restliches Material aufzunehmen. Mit brüllendem „Saugleitung zu Wasser“ wurde der nächste Reflex ausgelöst und so schnell wie selten zuvor schob sich die Saugleitung ein Stück Richtung „Wasser“, stoppte abrupt ab, wurde wieder in Richtung Pumpe gerissen, Linksrechts...„Angesaugt“... Als ging es um ihr Leben sprinteten Heiko & Sven wenige Schritte hinter Flo & Michi nach vorn...eine Bilderbuchübergabe...3 mal Linksrechts und Sekunden später standen Flo & Heiko bei ihren Führern. 2 Handgriffe, 2 Schläuche pfften durch die Luft und noch bevor diese wieder den Boden berührten, standen neun Wettkämpfer regungslos auf Bahn 4.

Varazdin 2005: 35,8 Sekunden im Löschangriff, keine Fehler, 58,04 Sekunden im Staffellauf, keine Fehler... Jetzt erst sahen wir die vielen Deutschlandflaggen, die Menschen die uns zuriefen, uns anfeuerten... der Großteil der Mannschaften, die ja bereits vor uns gestartet waren, standen auf der Tribüne und jubelten was das Zeug hielt,

Auszug aus einem Bericht in der Brandhilfe

Bienenbüttel, Eichen, Bوندenthal, Heldenbergen, Sportwettkämpfer und deren mitge-reiste Fans...ein gigantisches Bild bot sich uns.

Viele Top-Mannschaften hatten wir in den letzten Tagen gesehen, daher hatten wir auch keine Gewissheit, ob diese Bestzeit auch wirklich für das angestrebte Edelmetall ausreichen würde. Es verging etwa eine halbe Stunde bis unser Kommandant Thomas Frech es offiziell machte...**GOLD**...es war geschafft, wir haben unser Ziel



erreicht. Doch wie bereits 2004 schossen wir weit über unser anvisiertes Ziel hinaus und holten Gold als **beste deutsche Mannschaft in Varazdin**. Aber das war noch nicht alles! Denn wir dürfen nun voller Stolz sagen, dass wir die **neuntbeste Mannschaft der ganzen Welt** sind. Fünf Jahre Muskelkater, Schweiß, Wut, Trauer, Zerrungen und Touren durch ganz Deutschland waren mit diesem einen Satz Geschichte, die vermachten Wettkämpfe in diesem Jahr...vergessen.



Arbeitskreis 1 - Sport

Ausdauertraining mit Schneeschuhen im Kleinwalsertal

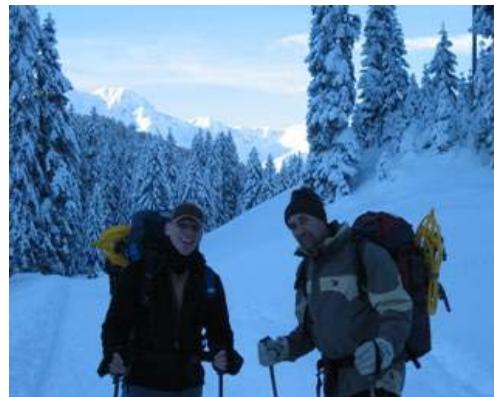
Vom 05.-08.01.06 waren wir (acht Kameraden aus BB und Dagersheim + DAV-Übungsleiter und Begleitung) auf der Schwarzwasserhütte (1650m) im Kleinwalsertal und haben von dort aus verschiedene Schneeschuh-Touren auf die umliegenden Gipfel durchgeführt.



Ziele der Veranstaltung waren:

Aufzeigen, dass Ausdauertraining auch im Winter möglich ist und viel Spaß machen kann.

Trainingsimpulse zur Verbesserung der Grundlagenausdauer bei den teilnehmenden Feuerwehrkameraden setzen.



Bernd Strobel

Am Anreisetag mussten wir unser „Hab und Gut“ im Rucksack auf die Schwarzwasserhütte (1650m) tragen. Von dort aus haben wir dann 4 Tage lang verschiedene Schneeschuh-Touren auf die umliegenden Gipfel unternommen. Wir waren an allen Tagen von 9:00 bis 16:00 Uhr im Gelände. Die Touren fanden immer bei besten Bedingungen mit freundlichem, sonnigem Wetter und traumhaftem Schnee statt. Die verschneite Berglandschaft war einfach wunderbar. Die Touren waren gezielt auf die Leistungsfähigkeit der Teilnehmer zugeschnitten, so dass jeder gefordert aber nicht überfordert wurde. Unsere Tourenziele waren z.B. Gerachsattel, Berlingersköpfe, Hähleskopf, Steinmannel, Neuhornbachsattel, Falzer Kopf. Wir bewältigten pro Tag ca. 600 bis 700 Höhenmeter.



Neben dem Ausdauertraining und dem Genießen der Landschaft standen noch andere Inhalte auf dem Tourenprogramm. Unter anderem haben wir die Suche, von in Lawinen verschütteten Personen, mit den LVS-Geräten und Lawinensonden besprochen und geübt.

Selbst abends in der Hütte war „Fit for Fire Fighting“ angesagt. Diesmal aber „geistig“. Wir mussten längst verstaubtes Wissen aus der Grundausbildung reaktivieren, denn die Tour des nächsten Tages wollte in Bezug auf Länge, Belastung und Können der Gruppe, anhand von topographischen Karten geplant werden.



Vielleicht fragt man sich, wozu man Schneeschuhe im Gebirge braucht? Schaut euch die beigefügten Bilder an und man sieht den Unterschied!



Ein positiver Effekt von langanhaltendem Ausdauerbelastung mit niedriger Intensität ist der Abbau von überflüssigen Fettpolstern. Hätte wahrscheinlich auch gut funktioniert, wenn wir keine Halbpension gebucht hätten. Bei drei Schnitzeln auf einem Teller und tollen Nachspeisen brauchten wir die Tour am nächsten Tag dringend, um die überflüssig aufgenommenen Kalorien zu verbrennen.

Arbeitskreise

Arbeitskreis 2 Brandschutzerziehung

Florian Kotik

Nicht selten werden Brände von aufmerksamen Kindern entdeckt. Damit diese in solch einer Situation richtig handeln, ohne sich in Gefahr zu bringen war der Arbeitskreis Brandschutzerziehung auch im letzten Jahr wieder sehr aktiv. Der Schwerpunkt des Arbeitskreises 2, unter der Leitung von Nico Mayan und Eckhard Spengler, lag auch diesmal wieder bei den Kindergartengruppen und den 4. Klassen der Grundschulen in Böblingen und Dagersheim.

Bei den Kindergartenkindern steht hierbei das spielerische Kennenlernen der Feuerwehrausrüstung genauso im Vordergrund, wie das Entwickeln eines Gefahrenbewusstseins beim Auftauchen von Feuer und Rauch. Auch das richtige Absetzen eines Notrufs und die Notrufnummer 112 werden immer wieder geübt. In den Grundschulen werden außerdem die Grundlagen der Verbrennung und das richtige Verhalten im Brandfall besprochen und mit der Klasse anschließend durchgespielt. Durch den auf zwei Tage aufgeteilten Unterricht bei den Grundschulen folgt auf den Besuch der Feuerwehr in der Schule meist wenige Tage später ein Besuch der Kinder auf der Feuerwache.



Ein besonderer Höhepunkt für alle Kinder ist der, leider auf die Sommermonate beschränkte, „Löschangriff“ auf dem Hof der Feuerwache, bei dem die Kinder Seite an Seite mit den Feuerwehrmännern am Strahlrohr kämpfen können. Auf Grund des regen Zuspruchs von Seiten der Schulen und Kindergärten steht dem AK2 auch 2006 wieder ein arbeitsreiches Jahr bevor.



Arbeitskreis 3 Brandschutzaufklärung

Die Hauptzielgruppe für den Arbeitskreis „Brandschutzaufklärung“ waren im Jahr 2005 vor allem Erzieherinnen von Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. In vielen Veranstaltungen wurden den Teilnehmerinnen in einem theoretischen Teil vermittelt, wo überall Brandgefahren lauern können und wie sie im Ernstfall am besten reagieren.

Vor allem in Einrichtungen, in denen kleine Kinder tagsüber „zu Hause“ sind, ist es wichtig, dass im Notfall die verantwortlichen Personen besonnen und ruhig reagieren. Zuerst gilt es die Kinder in Sicherheit zu bringen, zu wissen, dass ALLE in Sicherheit sind. Um es aber gar nicht erst soweit kommen zu lassen wurde auch viel über den vorbeugenden Brandschutz berichtet. Auch wurde vermittelt welche Löschwirkung ein Feuerlöscher hat und wie man ihn einsetzt.

An dieser Stelle genügt es natürlich nicht einen Feuerlöscher nur in der Theorie auf einem Bild zu sehen. Auf dem Hof der Böblinger Feuerwache wurde eine Wanne mit Benzin gefüllt und in Brand gesetzt. Hier wurde vielen Erzieherinnen erst richtig bewusst wie heiß ein Feuer doch sein kann. In diesem praktischen Teil wurde die richtige Löschtechnik geprobt.

Marco Meyer

Arbeitskreis 4 - Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt in den Feuerwehren einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Der AK 4 hatte im Jahr 2005 ein großes Arbeitspensum zu absolvieren. Der Aufbau der Internetseite www.feuerwehr-boeblingen.de war für den AK 4 nicht nur eine Herausforderung, sondern auch mit einer Vielzahl von Stunden verbunden. Die Planungen nahmen schon im Jahr 2004 ihren Anfang und endeten mit der Präsentation der Seite zur Hauptversammlung im März 2005.

Das Ziel war eine Plattform für Bürger, Feuerwehrangehörige und Interessierte in der ganzen Welt zu schaffen.

Dass dies gelungen war wurde am Jahresende mit der Verleihung des Internet Awards der Stadt Böblingen belohnt.

Mit einer Abendveranstaltung wurde die Verleihung des Preises durch den Oberbürgermeister der Stadt, Alexander Vogelgsang, durchgeführt. Die Jury setzte sich aus Vertretern des Gemeinderates, der Fa. Hewlett & Packard, der IBM Deutschland und dem Internetbeauftragten der Stadtverwaltung, Klaus Schill zusammen.

Von insgesamt 26 Bewerbern wurde die Homepage der Feuerwehr Böblingen als Preisträger gewählt!

Vielen Dank an alle Mitstreiter!



Mit über 1.000 geleisteten Stunden haben die 12 Kameraden des AK Öffentlichkeitsarbeit eine Menge geleistet.

Nicht nur die Internetseite hat soviel Zeit in Anspruch genommen. Zu jeder Tages- und Nachtzeit wird der AK 4 unmittelbar bei und nach Einsätzen tätig. An der Einsatzstelle gilt es Bilder zu machen und die elementaren Daten zusammen zu fassen. Direkt im Anschluss werden Pressemitteilungen verfasst und die Internetseite mit den neuen Daten versorgt.

Bei allen Veranstaltungen der Feuerwehr Böblingen, wie z.B. der „Tag der offenen Tür“ oder die Hauptübung, werden Informationen für Bürger und Medien erarbeitet und wenn alles vorüber ist, wird schon wieder fleißig die Homepage „gefüttert“.

Im vergangenen Jahr wurden 24 Pressemitteilungen erstellt. Diverse Beiträge im Regionalfernsehen und Regionalradio wurden begleitet und wie jedes Jahr wurde ein umfangreicher Jahresbericht erstellt. Die Ausgabe für das Jahr 2005 ist wieder um einige Seiten gewachsen und spiegelt das breite Spektrum einer großen Freiwilligen Feuerwehr wieder.

Schon zu Beginn des Jahres 2006 starten die Vorbereitungen auf das Großereignis „150 Jahre Feuerwehr Böblingen“ in 2008.

Jürgen Ernst, Leiter AK 4

Arbeitskreis 5 Einsatzplanung

Das Erfassen von Gegebenheiten an und in bestimmten Objekten war in 2005 die Hauptarbeit.

Hochhäuser, Tiefgaragen, Hotels, Altenheime und Krankenhäuser standen im Mittelpunkt der Planungen. Wesentliche Punkte waren Anfahrtswege, Steigleitungen und Angriffswege. Dabei spielt die Aufstellfläche für die Drehleiter eine zentrale Rolle. In Großbetrieben spielt der Feuerwehrplan eine zentrale Rolle. Hier können viele Ergänzungen auf einen Blick wichtige Informationen liefern und die Einsatztaktik erleichtern.

Die Wasserversorgung ist für alle Gebäuden elementar. Existieren Steigleitungen? Sind diese „nass“ oder „trocken“? Entsprechend der Wasserentnahmestellen kann die Taktik variieren.

Der Arbeitskreis 5, Einsatzplanung befasst sich mit all diesen Fragen.

In Zusammenarbeit mit dem Planungsamt der Stadtverwaltung wird derzeit eine gemeinsame Plattform für sämtliche Planunterlagen erarbeitet. Die Synergieeffekte für alle beteiligten Abteilungen sind enorm. Von Luftbildern bis zu Feuerwehrplänen sind alle Pläne jederzeit über ein gemeinsames Programm nutzbar.

Wolfgang Heim, Leiter AK 5

Arbeitskreis 6 Haus & Hof

Im Arbeitskreis 6 drehte sich alles um die Renovierung und Verschönerung der Räumlichkeiten in der Feuerwache.

Im „Florianstüble“ wurden alle Heizkörper lackiert und sämtliche Wände gestrichen. Eine Wand wurde mit einem Blech verkleidet.

Die Zufahrtsschranke musste dringend entrostet werden und bekam einen neuen Anstrich.

Der Hydrant im Zufahrtsbereich erhielt ebenfalls einen neuen Lack.

Die Wetterfahne des früheren Feuerwehrhauses in der Schafgasse wurde komplett renoviert und fand einen neuen Platz am Werkstattgebäude. Diese Wetterfahne stellt das einzige übriggebliebene Teil des alten Feuerwehrhauses dar.

Die komplette Entwässerungsrinne im Hof der Wache wurde gereinigt und das sogenannte Freilager bekam eine neue Ordnung.

Das Oldtimer-Löschfahrzeug wurde detailgetreu restauriert. Die Arbeiten dauern auch noch in 2006 an.

**David Heinkele,
Leiter AK 6**

Ferienspaß bei der Feuerwehr

14 Uhr war es am Freitag, 2. September 2005, als sich die Tore der Feuerwehr für das Dagersheimer Kinderferienprogramm öffneten. Mehr als 30 Kinder stürmten gleich die Fahrzeughalle. Im Unterrichtsraum erfuhren die Kinder dann vom stellvertretenden Abteilungskommandant Eckhard Spengler viel über die Feuerwehr, deren Arbeit und Ausrüstung. Themen waren u.a. :



Einsätze im Jahr 2005

Alarmierung der Feuerwehr

Was ist eine freiwillige Feuerwehr?

Die Einsatzkleidung

Warum ist Rauch gefährlicher als Feuer?

und vieles, vieles mehr. Auch viele neugierige Fragen der jungen Besucher konnten beantwortet werden.



Mit Blaulicht und Martinshorn ging es dann in Richtung Sportplatz. Dort hatten die Mitglieder des Arbeitskreises „Brandschutzerziehung“ bereits einen großen Spielpark aufgebaut, der für viel Spaß bei den Kindern sorgen sollte. So mussten z.B. Becher in möglichst kurzer Zeit umgespritzt, oder Klappen per Wasserstrahl zu Fall gebracht werden. Ein Ball musste mit dem Wasserstrahl eines C-Rohres ins „Tor“ geschossen (vielmehr gespritzt) werden. Hier war auch die Unterstützung durch die anderen Kinder wichtig, die den Torschützen nach Leibeskräften anfeuerten.

Ein „Wassertransport“ mittels (durchlöcherter) Plastiktüten musste in Teamarbeit absolviert werden, ebenso wie ein Hindernisparcours. Dort musste ein Wassereimer in einer Schubkarre durch Engstellen, über Rampen und unter Schranken transportiert werden, wobei möglichst wenig verschüttet werden durfte.



Als Abschluss wurden noch für alle Kinder und Helfer rote Würste gegrillt. Für den Durst gab es selbstverständlich auch für alle etwas. Als letztes Highlight wurden die Kin-



der mit den Einsatzfahrzeugen nach Hause gefahren.

Auch für die Feuerwehrkameraden war es ein schöner Nachmittag und wir freuen uns schon auf das nächste Dagersheimer Kinderferienprogramm.



**Marco Meyer
Abt. Dagersheim**

Frauenübung bei der Abteilung Dagersheim

Anfang des Jahres hatten einige Ehefrauen/Partnerinnen der Dagersheimer Feuerwehrangehörigen die Idee, auch einmal in die Rolle der Einsatzkräfte zu schlüpfen. Aus dieser Idee heraus entwickelten Michael und Melanie Jursch eine Übung, bei der es durch die Frauen einen Holzstapelbrand zwischen zwei Wohngebäuden zu löschen galt.

Als Teilnehmerinnen hatten sich Christine Frohmader, Bruni Häußler, Elisabeth Bandenburg, Claudia Burger, Cornelia Lober, Petra Widmaier, Christiniana Schunn und Melanie Jursch gemeldet.

Am 17. August 2005 war es dann soweit. Zuerst wurden die Grundsätze der Aufgabenverteilung durch Michael Jursch an die Teilnehmerinnen vermittelt, ebenso wie der grundsätzliche Ablauf der Übung.

Am 20. August ging man zum praktischen Teil über. Gegen 14 Uhr schlüpfen die Frauen in die Einsatzkleidung ihrer Männer und begannen mit der ersten „Trockenübung“ am Dagersheimer Sportplatz. Nachdem die Übung danach von den Männern durchgeführt wurde, gelangte man zum Ernst des Feuerwehrlebens. Dieser große Palettenstapel wurde entzündet und die „Feuerwehrfrauen“ legten Schläuche aus,



stellten die Wasserversorgung sicher. Vorne am Strahlrohr ging ebenfalls alles glatt und der Brand konnte binnen weniger Minuten unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden.



Auch die Wiederherstellung der Einsatzfähigkeit des Fahrzeuges wurde natürlich nicht vergessen und alle Geräte und Schläuche wurden fachgerecht und ordnungsgemäß verstaut. Nach dieser erfolgreichen Übung fand im Gerätehaus die „Manöverkritik“ anhand des mitgedrehten Videos statt, die schließlich mit einem gemütlichen Grillabend abgeschlossen wurde. Für alle war dieser Tag ein ganz Besonderer – die Frauen planen schon die nächste Übung im Sommer 2006. Diesmal soll das Thema „Technische Hilfeleistung nach Verkehrsunfall“ heißen.



Über den Tellerrand geschaut Besuch bei der Werkfeuerwehr BASF in Ludwigshafen

Am 18. September fuhr eine Delegation der Feuerwehr Böblingen nach Ludwigshafen.

Nicht nur die Technik und die Vorgehensweisen standen dabei im Mittelpunkt; auch ein früherer Kamerad der Feuerwehr Böblingen, Jörg Pfrang, wurde besucht.

Jörg Pfrang ist Chemiker und absolvierte seine Grundausbildung in Böblingen. Hauptberuflich war er bei der Fa. Schill & Seilacher als Sicherheitsbeauftragter tätig.

Schließlich konnte er ein Angebot der Fa. BASF nicht ausschlagen, denn er hatte die einmalige Chance die Inspektorenlaufbahn einzuschlagen. Heute ist er als Einsatzleiter in der Werkfeuerwehr der Fa. BASF tätig. Die Kontakte zu ihm bestehen nach wie vor.



Sechs Kameraden wurden zunächst einmal durch die Leitstelle geführt. Unzählige Bildschirme mit geballter Technik waren zu sehen.



Der Fuhrpark der Werkfeuerwehr dürfte als einzigartig gelten und bot Material in Hülle und Fülle. Dazu muss man sagen, dass eine Werkfeuerwehr nicht aus Steuergeldern finanziert wird. Die Ausstattung in Bezug auf Chemieabwehr sucht wohl Seinesgleichen.



Auch die beiden so genannten „Turbolöschler“ konnten begutachtet werden. Riesige Düsen, die mit mehreren B-Leitungen gespeist werden, helfen den Werkfeuerwehrlern bei ihren meist sehr großen Bränden.



Wir wünschen Jörg Pfrang weiterhin viel Erfolg auf seinem beruflichen Weg.

Feuerwehr beim Schulfest der Grundschule Dagersheim

Beim Schulfest der Grundschule Dagersheim war im Jahr 2005 die Feuerwehr präsent, um den Besuchern etwas über die Feuerwehr und deren Arbeit zu vermitteln. Aber auch der Spaß bei Kindern, Lehrern und Besuchern kam nicht zu kurz.

An zwei „Übungshäusern“ der Jugendfeuerwehr konnten alle ihr Können in Sachen Treffsicherheit unter Beweis stellen. Bei den herrschenden hochsommerlichen Temperaturen von mehr als 30 Grad im Schatten wurden die Schläuche auch gern mal zur Abkühlung benutzt. Über drei Stunden lang wurde gespritzt und gelöscht – Kinder, Besucher und auch die Feuerwehr hatten Spaß an diesem gelungenen Nachmittag.

Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Helfer Martin Spengler, Bernd Mayer, Wolfgang Dietterle, Bernd Dietterle und Marco Meyer. Danke auch an die Grundschule für die Gastfreundschaft. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen.



Marco Meyer
Abt. Dagersheim

Jugendfeuerwehr

Wir hatten ein sehr interessantes, aufregendes, anstrengendes, anspruchvolles und amüsantes Jahr 2005. An dieser Stelle möchten wir euch einen kleinen Einblick in unser umfangreiches Dienstprogramm der geimsamen Jugendfeuerwehr geben.



Am 02.03.2005 stand eigentlich Knoten und Stiche auf dem Dienstplan. Bei einem Blick aus dem Fenster schaute man auf eine weiße Schneepracht. Kurzer Hand entschlossen wir uns den Dienst „ausfallen“ zu lassen. Eine kurze Telefonkette brachte den ganzen Stein ins Rollen.

Jeder der Jugendlichen musste seinen Schlitten mitbringen und wir fuhren nach Sindelfingen zum Skihügel hinten am Hallenbad.

Im Vorfeld haben wir zur Stärkung mehrere Kannen Früchtetee in Thermoskannen abgefüllt. Alle standen sie kampfbereit und schwer eingepackt in Skiklamotten oben am Hügel.

Und dann ging es rund Eine Runde nach der anderen, für einige hatte die Runde aber ein schnelles Ende, da sich der Holzschlitten in seine Einzelteile zerlegte. Somit blieb der Abend nicht ganz ohne Verluste.

Einen etwas anderen Dienst erlebten die Floriansjünger am 23.11.2005.

Das Dienstthema des Abends war die Vorgehensweise im Innenangriff. Es gab eine kurze Einweisung über den Ablauf der Übung, eine Gruppeneinteilung und wichtige Verhaltensregeln bei der Vorgehensweise.

Dann ging es für die Jufeu-ler runter in das Kegelbahn-lager, dort wurde das Lager verdunkelt und eine Leine quer durch die Räume gespannt. Mit verdeckter Sicht



mussten sie der Leine folgen. Unterwegs lagen mehrere feuerwehrtechnische Armaturen herum, die sie durch ertasten erkennen mussten.

Dass Arbeiten bei „Null-sicht“ so anstrengend sein kann, haben viele der Ju-gendlichen nicht gedacht. Hier stießen, auch wie bei den Aktiven, einige an Ihre Grenzen.

In der Zeit vom 04.05.2005 – 06.07.2005 trainierte die Jugendfeuerwehr für die Ju-gendflamme Stufe 1 und 2. An drei Übungsdiensten mussten die Jugendlichen verschiedene Aufgaben zu beherrschen lernen. Vom Notruf bis hin zum Aufbau eines Monitors war alles dabei. Doch dies stellte für die Jufeu-ler kein Problem dar.



Nahezu mit Leichtigkeit meisterten sie die Abnahme-prüfungen.

Die Abnahme der Stufe 1 können die Jugendbetreuer der einzelnen Wehr abneh-men. Für die Stufe 2 ist es jedoch notwendig, dass ein ausgebildeter Schiedsrich-ter die Übungen abnimmt. Dies übernahm in unserem Fall der „Fachgebietsleiter Ausbildung der Kreisjugend-feuerwehr“ Michael Kegreiß.

Am 23.04.2005 besuchte die Jugendfeuerwehr den Euro-park.

Ein „kleinerer“ Tagesausflug dient immer mal wieder für ein bisschen Abwechslung im Dienstalltag. Wir haben uns dazu entschlossen, den Europapark unsicher zu ma-chen und fuhren samstag-morgens sehr Zeitig los.

Im Park angekommen, trennten sich zumeist unse-re Wege ...

Jeder wollte erstmal wo-anders hin. Viele versuchten die meisten der Attraktionen zu fahren, das war aber aus Zeitgründen fast nicht mög-lich.

Am Ende kamen wieder alle heil und gesund an...

Zum Abschluss des Dienst-jahres 2005 fuhren wir am 21.12.2005 in das „Polarion“ nach Bad Liebenzell. Hier konnten wir uns auf der Eis-bahn mal wieder richtig aus-toben.

Fast jeder traute sich auf die heiße Eisfläche ... An diesem Abend war Disco-abend.

Bei cooler Musik und Licht-effekten ging es rund. Nach 1 ½ Stunden auf dem Eis gab es noch ein Stärkung: Spaghetti „All you can eat“. Das haben wir uns nicht 2 mal sagen lassen, und lang-ten richtig zu. Wir aßen so viel, dass wir fast platzten.



Alles in allem war es ein ge-lungenes Jahr 2005.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die in diesem Jahr mitgewirkt haben. Wir freuen uns auf das kom-mende Jahr 2006, das mit Sicherheit so viel Freude bringen wird, wie das ver-gangene Jahr.



Erwähnenswerte Einsätze

13.01.2005 Feuer in Böblinger Hochhaus

Kellerbrand macht Großeinsatz erforderlich

Am Mittwoch abend gegen 22 Uhr rückte die Feuerwehr Böblingen in die Amsterdamer Straße aus. Ein Bewohner des dortigen Hochhauses bemerkte Rauch in seiner Wohnung im Erdgeschoss. Offenes Feuer war in der Wohnung aber nicht zu finden. Aus den Fugen des Fußbodens war leichte Rauchentwicklung wahrnehmbar. Bei der Suche nach der Ursache wurden die Einsatzkräfte im ersten Kellergeschoss fündig. Die Holzverschläge und gelagerte Gegenstände standen in Flammen. Der entstandene Rauch breitete sich über den Fahrstuhlschacht bis in das 16. Obergeschoss aus - die Wohnungen blieben jedoch rauchfrei. Die Brandbekämpfung im Kellergeschoss wurde durch zwei Trupps aufgenommen und war kurze Zeit später erfolgreich. Der Treppenraum wurde vorsorglich mit Belüf-

tungsgeräten rauchfrei gehalten, um den Fluchtweg für die Bewohner zu sichern.

Alle Bewohner des Hauses wurden informiert und angehalten ihre Wohnungen nicht zu verlassen. Parallel wurden die einzelnen Geschosse über den Fahrstuhlschacht entrauchte. Zwei Kleinkinder wurden vorsorglich mit Verdacht auf Rauchinhalation in das Krankenhaus verbracht. Die Brandursache und die Sachschadenshöhe wird durch die Polizei noch ermittelt. Zwei Löschzüge der Feuerwehr Böblingen waren mit 10 Fahrzeugen und 42 Einsatzkräften, der Rettungsdienst mit fünf Fahrzeugen und 15 Rettern vor Ort. Die Polizei ermittelte mit 2 Fahrzeugen und vier Beamten. Der Einsatz war gegen 24 Uhr beendet.

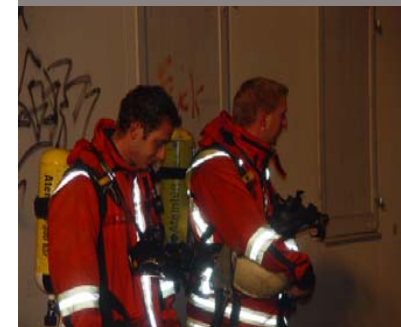


08.02.2005 - Feuer in Böblinger Jahnstraße

Brennende Waschmaschine verrauchte gesamtes Kellergeschoss

Am Samstag um 11.46 Uhr geriet eine Waschmaschine, vermutlich durch einen Kurzschluss, in Brand. Bei Eintreffen der Feuerwehr Böblingen waren keine Personen mehr im Gebäude. Der Löschzug nahm kurz darauf die Brandbekämpfung auf. Der Brand konnte schnell gelöscht werden und die Waschmaschine wurde aus dem Gebäude gebracht.

Das gesamte Kellergeschoss musste entrauchet werden. Die Feuerwehr war mit 21 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen, die Polizei mit einem Fahrzeug und zwei Beamten vor Ort. Der Sachschaden wird auf ca. 5.000 geschätzt.



Alle Einsatzberichte sind original
Pressemitteilungen des AK Öffentlichkeitsarbeit

20.01.2005 -

Bei Feuer alles richtig gemacht!

Brandschutzerziehung der Feuerwehr zeigt Wirkung

Alles richtig gemacht hat gestern Abend ein Mädchen im Dagersheimer Broomenlandweg. Die neunjährige war kurzzeitig alleine zuhause, weil die Mutter noch nicht vom Einkauf zurück war. Plötzlich bemerkte das Mädchen Rauchentwicklung in der Wohnung, weil der Herd noch eingeschaltet war - der Topf mit dem Essen stand noch dort und hatte Feuer gefangen. Sie drehte den Herd ab und alarmierte die Feuerwehr. Als die Dagersheimer Abteilung gegen 19.20 Uhr die Einsatzstelle erreichte, stand das Mädchen bereits am Straßenrand und winkte. Ein an sich unspektakulärer Einsatz wurde aber dahingehend zu einem interessanten Erlebnis, weil das Mädchen vor nicht allzu langer Zeit beim Arbeitskreis „Brandschutzerziehung“ unter Leitung von Eckhard Spengler war. Dieser Arbeitskreis empfängt einmal pro Jahr die vierten Klassen der Grundschule. Die Feuerwehrleute erklären dort den Kindern, warum Rauch so gefährlich ist, wie man sich verhält und wie man einen Notruf absetzt. Hier zeigt sich, dass die Aufklärungsarbeit der Feuerwehr Wirkung zeigt. Die Feuerwehr war mit zwei Fahrzeugen und neun Einsatzkräften vor Ort. Verletzt wurde niemand und außer dem Kochtopf entstand kein größerer Schaden.



04.02.2005

Rauchentwicklung in Schreinerei

Wärmebildkamera hilft gezielt weiter!

Kaum war eine Stunde nach dem letzten Alarm vergangen, wurde der Löschzug erneut alarmiert. Diesmal wurde eine unklare Rauchentwicklung in einem Schreinereibetrieb gemeldet. Nach kurzer Erkundung mit einer Wärmebildkamera konnte als Ursache glimmende Holzreste in einem Blecheimer lokalisiert werden. Der Eimer befand sich allerdings unter einer Stahltreppe, die den Blick auf den Eimer verwehrt. Für die Wärmebildkamera war dies jedoch kein Hindernis.

Nachdem die komplette Absauganlage kontrolliert wurde musste nur noch belüftet werden.

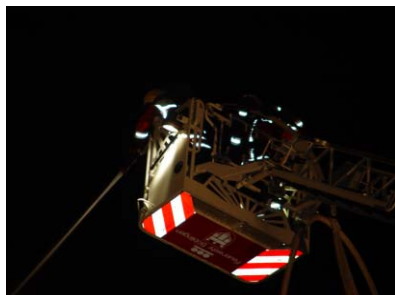
Wieder ein positives Beispiel für den Einsatz einer Wärmebildkamera!



Erwähnenswerte Einsätze

03.03.2005 - Offener Dachstuhlbrand in der Friedrich-List-Straße

Am Donnerstagabend um 21.11 Uhr erreichte die Integrierte Leitstelle Böblingen mehrere Notrufe. Starke Rauchentwicklung wurde gemeldet. Die Anrufer konnten die Einsatzstelle in der Friedrich-List-Straße nicht genau lokalisieren. Der 1. Löschzug fuhr kurz darauf an. Der Einsatzleiter meldete einen offenen Dachstuhlbrand über einem Orthopädiegeschäft. Über den Treppenraum nahmen die ersten Einsatzkräfte mit Wärmebildkameras die Brandbekämpfung auf. Parallel unterstützte die Drehleiter mit einem C-Rohr. Ein Feuerwehrmann wurde leicht verletzt. Zur Verstärkung kamen der zweite Löschzug der Feuerwehr Böblingen, zwei Löschfahrzeuge und ein Abrollbehälter Atemschutz der Feuerwehr Sindelfingen. Einen Abrollbehälter „Aufenthalt“ brachte die Feuerwehr Leonberg zur Einsatzstelle. Das Einsatzleitfahrzeug des Landkreises mit der Führungsgruppe Böblingen unterstützte den Einsatzleiter. Im Dachgeschoss wurde die Arbeit der Angriffstrupps durch mehrere Rauchdurchzündungen erschwert. Mit mehreren Rohren wurde der Brand bekämpft.



Gegen 22.15 Uhr war der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis 23.45 Uhr hin. Die Feuerwehr war mit 95 Einsatzkräften und 15 Fahrzeugen, der Rettungsdienst mit 20 Kräften und fünf Fahrzeugen und die Polizei mit fünf Fahrzeugen und zehn Beamten vor Ort. Der Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Euro geschätzt. Über die Nacht wurde eine Brandwache mit einem Fahrzeug durch die Feuerwehr Böblingen gestellt.

11.03.2005 - Großeinsatz mehrerer Feuerwehren bei Hochhausbrand in Schönaich

Schönaich - Eine total ausgebrannte Wohnung, aber nur vier Personen mit leichten Rauchvergiftungen: Der Brand in einem Schönaicher Hochhaus am gestrigen Morgen verlief glimpflich. Beim Großeinsatz der Rettungskräfte waren 127 Personen eingesetzt.



Als Thomas Rebmann um 10.32 Uhr am Hochhaus in der Seestraße 27 eintrifft, dringt auf der Gebäuderückseite dicker Qualm aus einer Wohnung im fünften Stock. Doch die Bewohner, eine 31-jährige Mutter mit ihren beiden 1 und 2 Jahre alten Jungen, haben sich bereits ins Freie geflüchtet. Der Schönaicher Kommandant erkundet die Lage in dem achtstöckigen Gebäude, befiehlt die Evakuierung von ca. einem Dutzend Bewohner und einen ersten Löschangriff mit der Drehleiter. „Schnell und aggressiv“, betont er nach dem Einsatz, seien die Wehrleute vorgegangen.



Nach dem Kommandanten der örtlichen Abteilung treffen nahezu zeitgleich erste Einsatzkräfte aus Schönaich und Holzgerlingen, aber auch die Drehleiter aus Böblingen ein. Beim Alarm um 10.24 Uhr wurde eine ganze Armada in Bewegung gesetzt. „Beim Stichwort Hochhaus gilt eine erhöhte Alarmstufe“, begründet Kreisbrandmeister Helmut Feil das massive Aufgebot von 18 Fahrzeugen der Feuerwehr. Gleich ganz vorne mit dabei die Nachbarwehr aus Böblingen, die ständig auf der Wache präsenten Männer rücken sofort mit der Drehleiter aus. Und auch im benachbarten Sindelfingen ist ein Trupp sofort einsatzbereit.

Abschnittsleitung durch die Böblinger Wehr

Der erste Angriff auf den vermuteten Brandherd in der Wohnung im fünften Stock erfolgt über die Drehleiter und den Balkon. Die ersten Wassermassen verdampfen förmlich in dem Wohnzimmer. Dieses steht in hellen Flammen. Als „total ausgebrannt, da ist nicht mal mehr der Putz an den Wänden“, beschreibt ein Feuerwehrmann den Zustand der Wohnung nach dem Feuer und der Löschattacke. Während über die Drehleiter mit schwerem Atemschutz das Feuer eingedämmt wird, rücken die Wehrmänner (und -frauen) über das Treppen-

haus vor. „Wir haben das Treppenhaus so lange wie möglich rauchfrei gehalten“, schildert Rebmann die Strategie der Brandbekämpfung. Sie gelingt.



Das Feuer ist schnell unter Kontrolle. „Wir konnten es auf eine Wohnung begrenzen“, ist Rebmann zufrieden, als er um 12.45 Uhr zu einer improvisierten Pressekonferenz bittet. Noch ist die Brandursache ungeklärt, der Schaden nicht abzusehen. Aber der Rettungshubschrauber kann unverrichteter Dinge abheben. Und auch die neun Fahrzeuge des DRK mit 21 Frauen und Männern wurden kaum gebraucht. Die Mutter mit ihren beiden Kindern und eine 79-jährige Bewohnerin wurden zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht, da sie Brandgase eingeatmet hatten.



Bericht aus der Kreiszeitung

Erwähnenswerte Einsätze

22.03.2005 - Brennende Isolierung in einer Komplextrennwand Steinenbronn

In einem metallverarbeitenden Betrieb in Steinenbronn geriet aus bisher noch ungeklärter Ursache die Isolierschicht zwischen zwei Betonaußenwänden in Brand. Für die ersten Einsatzkräfte war Rauchentwicklung wahrnehmbar aber keinerlei Feuer sichtbar. Die Feuerwehren aus Böblingen und Sindelfingen brachten Wärmebildkameras zum Einsatzort und überprüften die Wände auf Erwärmung. Die Feuerwehr Herrenberg wurde angefordert. Mit so genannten "Fognails" (Löschlanzen) wurden über zuvor gebohrte Löcher Wasser zwischen die Wände gegeben.

Dem Löschwasser wurde Schaummittel zugeführt um die Oberflächenspannung des Wassers zu lösen und dadurch eine bessere Eindringtiefe in das Brandgut zu erreichen. Der Abrollbehälter Atemschutz (AB-A) der Feuerwehr Sindelfingen kam ebenfalls zum Einsatz. Bis in die Morgenstunden dauerten die Löscharbeiten an.

Am Folgetag wurde erneut Rauchentwicklung gemeldet. Mit einer Wärmebildkamera wurden die Glutnester lokalisiert. Anschließend wurden drei Bohrungen durchgeführt, die ein gezieltes Ablöschen ermöglichten.



18.04.2005 - Kellerbrand im Kindergarten Zeppelinstraße

Am Montagmorgen gegen 10.30 Uhr erreichte die integrierte Leitstelle ein Notruf aus dem Kindergarten in der Zeppelinstraße in Böblingen. Im Kellergeschoss führte ein Malerbetrieb Abdichtarbeiten am Mauerwerk durch. Anschließend wurden die Gerätschaften mit einem lösungsmittelhaltigen Reinigungsmittel bearbeitet. Das entstehende Dampf-Luftgemisch im Raum entzündete sich durch die in unmittelbarer Nähe befindlichen Gaszentralheizung. Eine Verpuffung war die Folge, welche das gesamte 20 Liter Gebinde schlagartig in Brand setzte. Die Handwerker versuchten noch mit einem Handfeuerlöscher den Brand zu löschen, was jedoch misslang. Beide Maler blieben unverletzt. Der angerückte Löschzug der Feuerwehr Böblingen kontrollierte die Räume und entrauchte das Kellergeschoss. Der entstandene Sachschaden wird von der Polizei ermittelt. Der Betrieb des Kindergartens konnte wieder aufgenommen werden. Das Kellergeschoss blieb zunächst gesperrt. Die Feuerwehr war mit vier Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften vor Ort.



08.06.2005 - Dehnfugenbrand Kreiskrankenhaus

Um 15.30 Uhr meldete die Pforte des Kreiskrankenhauses Böblingen eine Rauchentwicklung im Altbau. Ein Dehnfugenbrand zwischen Decke im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, im Bereich der Ambulanz, wurde festgestellt.



Die Feuerwehr verschaffte sich mit Schlagbohrern Zugang. Es wurden so genannte Fognails (Löschlanzen) eingesetzt. Dem Löschwasser wurde Netzmittel (Klasse A-Schaummittel) zugeetzt. Mit Wärmebildkameras wurde auf beiden Geschossen das Ausmaß kontrolliert. Dank der guten Zusammenarbeit mehrerer Feuerwehren konnte um 18 Uhr die Einsatzstelle den Verantwortlichen des Krankenhauses übergeben werden. Die Einsatzkräfte aus Böblingen wurden unterstützt durch die Feuerwehren aus Herrenberg, Sindelfingen und Leonberg. Der Leiter des Ordnungsamtes, der Kreisbrandmeister, die Polizei und der Rettungsdienst waren ebenfalls vor Ort.

19.06.2006

Eichenprozessionsspinner-raupen

Den ganzen Sommer beschäftigten diese Raupen die Feuerwehren im gesamten Bundesgebiet. Auch in Böblingen waren unzählige Nester zu entfernen. Da diese Tiere heftige allergische Reaktionen beim Menschen hervorrufen können, musste die Feuerwehr tätig werden.

Im innerörtlichen Bereich wurden die Einsatzkräfte mehrfach tätig, im Waldgebiet hingegen wurde durch die Stadtverwaltung die Empfehlung ausgesprochen keine Spaziergänge zu unternehmen.



Erwähnenswerte Einsätze

17.06.2005 - Gefahrgutunfall in der Herrenberger Straße

Exotherme Reaktion in Druckbehälter führt zu Berstgefahr

Am Freitagnachmittag um 13.15 Uhr löste die Brandmeldeanlage eines Unternehmens in der Herrenberger Straße aus. Die ersten Einsatzkräfte stellten Dampfentwicklung in einer Prozessanlage fest. In einer Aufbereitungsanlage kam es während eines Reinigungsvorgangs zu einer chemischen Reaktion. In einem ca. 700 Liter fassenden Kessel erhitzte sich eine Lösung und setzte Wärme frei. Durch den folgenden Temperaturanstieg geriet der Kessel unter Druck. Die Feuerwehr kontrollierte die Anlage ständig mit einer Wärmebildkamera und einem Temperaturmessgerät. Die Einsatzkräfte mussten in Chemikalienschutzanzügen und schwerem Atemschutz vorgehen. Zusätzlich wurde der Kessel ständig mit Wasser gekühlt um ein Bersten zu verhindern. Ein Schadstoffaustritt konnte durch die mit Filtern ausgerüstete Abluftanlage verhindert werden. Eine Gefahr für Umwelt und Personen bestand nicht. Die genaue Ursache wird durch die Polizei noch ermittelt. Die Feuerwehr Böblingen wurde durch die Feuerwehren Leonberg, Sindelfingen, Herrenberg und dem Einsatzleitwagen des Landkreises unterstützt. Insgesamt waren 70 Einsatzkräfte und 12 Fahrzeuge eingesetzt. Der Rettungsdienst war vorsorglich mit drei Notärzten und 37 Rettungskräften vor Ort. Die Polizei stellte acht Fahrzeuge und 16 Beamte.



Das Besondere an diesem Einsatz:
Tage zuvor führte die Feuerwehr Böblingen an gleicher Stelle ein Großübung durch. Mit den Einsatzkräften wurde ein neues Führungssystem der Feuerwehr trainiert. Die Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Firma MULTEK sollte überprüft werden. Im exakt gleichen Gebäudeabschnitt ereignete sich der Einsatz. Fast automatisch liefen einzelne Abschnitte des Einsatzes ab, denn jeder kannte den Ablauf noch aus dem Übungsdienst - besser kann es nicht gehen!



29.06.2005
Unwetter mit unzähligen
Einsätzen

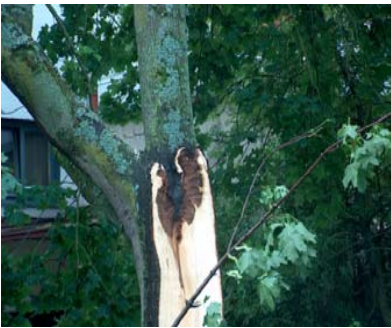
Ein Sturmtief war schon von der Unwettervorhersagezentrale angekündigt worden; die komplette Feuerwehr hatte viel zu tun.

Bäume stürzten um, Brandmeldeanlagen spielten durch Blitzschläge verrückt und einige Keller standen unter Wasser.

Der erste Löschzug fuhr innerhalb von zwei Stunden zu acht Einsatzstellen.



Durch Blitzschläge wurden drei Häuser in Mitleidenschaft gezogen. In einem Haus rauchte es aus den Steckdosen, in einem weiteren war der Schornstein betroffen und schließlich traf es auch ein Einfamilienhaus im Dachbereich. Alle Blitzeinschläge gingen jedoch noch glimpflich aus.



29.06.2005 Brand einer Reinigungsmaschine
Fa. Eisenmann

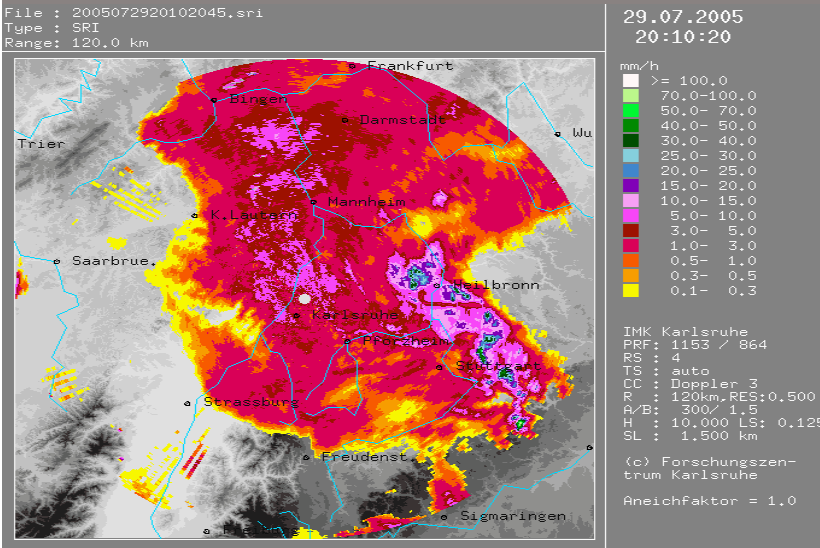
Im Röhler Weg stieg schwarzer Rauch über einer Produktionshalle der Fa. Eisenmann auf. Da die Firma direkt neben der Feuerwache liegt, konnte die Ursache schnell lokalisiert werden; eine brennende Kehrmaschine, die von Mitarbeitern mit Handfeuerlöschern gelöscht und in's Freie verbracht wurde.



Die Feuerwehr nahm noch Nachlöscharbeiten vor und belüftete das Gebäude. Eine Person wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung an den Rettungsdienst übergeben. Erkundungen durch Atemschutztrupps brachten weitere zwei Personen mit Rauchvergiftung zu Tage. Auch diese beiden Personen mussten dem Rettungsdienst zugeführt werden.

04.07.2005 Bereitschaft wegen Unwetterankündigung

Bedingt durch ein starkes Unwetter, welches in den Nachmittagsstunden einsetzte, wurde eine Bereitschaft alarmiert. Gemeldet waren Starkniederschlag mit ca. 40 Liter pro Quadratmeter und Orkanböen mit Geschwindigkeiten bis zu 110 km/h sowie extreme Blitzeinschlaggefahr und Hagel.



Erwähnenswerte Einsätze

03.07.2005 - Gartenhausbrand an der Schönbuchstraße



Am Sonntagabend um 21.17 Uhr erreichte die Integrierte Leitstelle etliche Notrufe über starke Rauchentwicklung in der Böblinger Schönbuchstraße. Der Löschzug war kurze Zeit später vor Ort und bekämpfte den Brand eines Gartenhauses mit angebautem Gewächshaus. Eine Person wurde mit Verdacht auf Schock und Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert. Eine im Gartenhaus befindliche Flüssiggasflasche wurde gekühlt und anschließend geborgen. Die beiden Gebäude brannten völlig aus. Der Sachschaden wird durch die Polizei ermittelt. Die Feuerwehr war mit acht Fahrzeugen und 38 Einsatzkräften, der Rettungsdienst mit einem Fahrzeug und zwei Kräften und die Polizei mit einem Fahrzeug und zwei Beamten im Einsatz.



15.07.2005
Sicherungsarbeiten an
Baugerüst

Ein PKW fuhr gegen einen Lastenaufzug, der an ein Baugerüst angelehnt war. Durch den Aufprall lösten sich mehrere Teile am Lastenaufzug und am Baugerüst. Mit der Drehleiter wurden die losen Teile entfernt. Das Gerüst wurde mit Leinen gesichert.



Uhrzeit: 01.00 Uhr

Die Polizei bittet um technische Hilfe. Die Kräfte der freiwilligen Feuerwehr werden über den Funkmeldeempfänger geweckt. Vier Minuten später sichern sie ein Baugerüst mit der Drehleiter - Alltag!



18.08.2005
Brand in Tiefgarage, Calmbacher Straße

Dicker Rauch am frühen Donnerstagmorgen über der Diezenhalde. Gegen 6.10 Uhr erreichte die Integrierte Leitstelle ein Notruf, dass in einer Tiefgarage in der Böblinger Calmbacher Straße ein Fahrzeug in Flammen steht. Als nur wenige Minuten später die ersten Rettungskräfte eintrafen, brannten bereits drei PKW und ein Motorrad in voller Ausdehnung. Zwei Trupps der Feuerwehr drangen mit Atemschutzgeräten und Wärmebildkamera in die Tiefgarage ein, ein Trupp öffnete die Außengitter an den Fenstern. Da die Einzelboxen in der Garage mit Stahlgittertoren verschlossen waren, mussten diese erst mit einer Rettungssäge geöffnet werden, um den Brand besser bekämpfen zu können. Die Feuerwehr setzte zur Brandbekämpfung drei C-Rohre ein, eines davon mit der „CAFS“-Löschtechnik – einem Hochdruckschaum, der bei einem solchen Fahrzeugbrand enorme Löschwirkung zeigt. Nach ca. 15 Minuten war der Brand dann unter Kontrolle und die Feuerwehr begann mit Nachlöscharbeiten; die Tiefgarage selber wurde mit drei Druckbelüftern entraucht. Durch die enorme Hitze in der Garage lösten sich Teile

der Decke und auch die elektrischen Leitungen, die dort befestigt waren. An allen drei Fahrzeugen und am Motorrad entstand Totalschaden. Auch die Tiefgarage selber wurde durch die Hitze stark beschädigt. Viele Anwohner des dicht besiedelten Wohngebietes kamen besorgt aus ihren Häusern. Durch die starke Rauchentwicklung war die Sicht auch im Außenbereich stark beeinträchtigt. Zur Klärung der Brandursache hat die Polizei Böblingen die Ermittlungen aufgenommen – glücklicherweise wurde bei dem Brand niemand verletzt. Die Feuerwehr war mit 10 Fahrzeugen und 45 Einsatzkräften vor Ort. Insgesamt 18 Mann wurden unter Atemschutz eingesetzt, sechs Mann standen für eine eventuelle Menschenrettung bereit. Unterstützt wurde die Feuerwehr durch die Polizei und den Einsatzkräften des Roten Kreuzes



Erwähnenswerte Einsätze

25.11.2005 - Brennender Paraffintank, Fa. Pfinder

Die Brandmeldeanlage der Fa. Pfinder in der Rudolf-Diesel-Straße löste aus. Der Grund dafür war die Heizung an einem 26.000 Liter fassenden Parafintank, die in Brand geraten war.

Die Temperatur am Tank betrug zeitweise 72°C. Vorsorglich wurde in Abstimmung mit Betriebsmitarbeitern die Heizung abgestellt. Zum Ablöschen des Brandes an den rotglühenden Heizrohren wurde ein Pulverlöcher eingesetzt. Vorsorglich wurde ein Schaumrohr vorbereitet.

Ein größeres Ereignis konnte so verhindert werden.



25.11.2005 - Wohnungsbrand Birkenweg

Merkwürdiger Brandgeruch und Rauch aus einer Wohnung riefen am späten Donnerstagabend die Einsatzkräfte der Feuerwehr auf den Plan.



In einer Wohnung im zweiten Obergeschoss konnte durch den Kommandanten ein Brand lokalisiert werden. Nähere Erkundungen ergaben dann angebranntes Essen auf dem Herd, das der Bewohner wohl vergessen hatte.



Mit einer leichten Rauchvergiftung wurde er dem Rettungsdienst übergeben. Die Wohnung musste anschließend belüftet werden.

Die Wohnung selbst wäre für ein Feuer ein „gefundenes Fressen“ gewesen, wie die Bilder zeigen.

Auch in diesem Fall wäre ein Rauchmelder wieder einmal eine lohnende Investition gewesen.

25.11.2005

Wohnungsbrand Orchideenstraße

Ein Zimmerbrand in Dagersheim war am Freitagabend Ursache für einen Alarm des Löschzuges der Feuerwehr Böblingen.



In der Orchideenstraße brannten Kleidung und Möbel in einem Jugendzimmer im Erdgeschoss. Die Tochter benachrichtigte sofort die Mutter und die Bewohnerin im ersten Obergeschoss. Die Mutter versuchte noch die Flammen zu löschen. Doch die Wärme war so groß, dass dabei die Rolläden schmolzen.



Kurz nach der Alarmierung war die Abteilung Dagersheim bereits vor Ort und bekämpfte den Brand. Vier Minuten später konnte der Angriffstrupp „Feuer aus“ melden. Das Gebäude wurde entraucht.

Zwei Personen mussten mit Verdacht auf Rauchvergiftung an den Rettungsdienst übergeben werden. Als Brandursache wurde ein Leuchtstrahler ermittelt.

Erwähnenswerte Einsätze

22.12.2005 - Brand in einem Lokal, Sindelfinger Straße

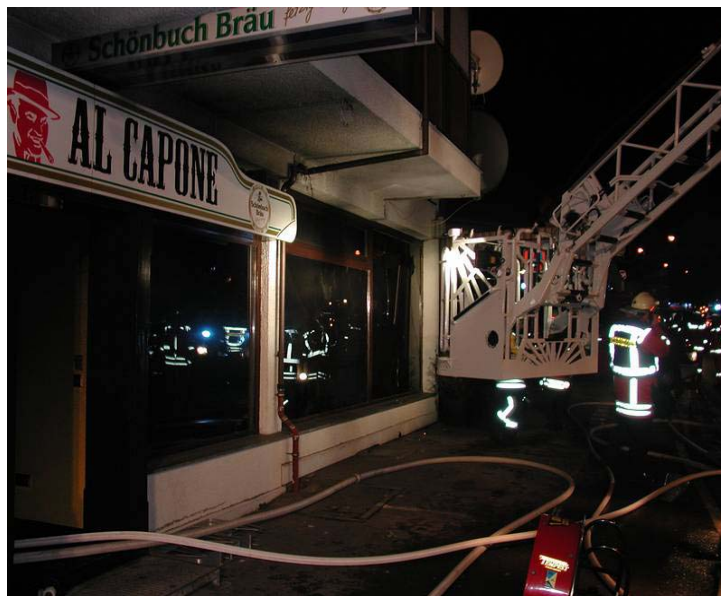
Halb drei Uhr nachts war es, als die Feuerwehrangehörigen von ihren Funkmeldeempfängern aus dem Schlaf geholt wurden.



Gemeldet wurde der Leitstelle ein Brand in einem sechsgeschossigen Wohn- und Geschäftshaus. Anfänglich war nur starke Rauchentwicklung, jedoch kein Feuer zu sehen. Deshalb gingen drei Trupps unter Atemschutz mit jeweils einem Rohr in das Gebäude vor. Im Innenraum der Gaststätte war die Inneneinrichtung völlig verkohlt.



Das Gebäude wurde vollständig kontrolliert und belüftet. Der Besitzer des Lokals war wohl von Unbekannten gefesselt worden und anschließend legten die Personen Feuer im Lokal. Die Kriminalpolizei ermittelte.



Drehleiter in Anleiterbereitschaft am Gebäude - zweiter Rettungsweg für Einsatzkräfte!

Einsatz im Ausland Waldbrandbekämpfung in Portugal

Mittwoch, 24. August, 7 Uhr auf der Feuerwache in Böblingen. Nachdem wir unsere Ausrüstung verstaут hatten, die örtliche Presse ihre Fotos gemacht hatte und wir mit den besten Wünschen eingedeckt waren befinden wir uns nun auf der Fahrt zum Flughafen nach Stuttgart. In weniger als sechs Stunden werden wir in Portugal sein, ein Land, das mit seinen Berichten über die tobenenden Waldbrände seit Wochen die Zeitungen und Nachrichtensendungen füllt. Die Kameraden unserer Partnerfeuerwehr in Torres Vedras, ca. 40 km nördlich von Lissabon, sind seit geraumer Zeit fest in die Brandbekämpfung eingebunden. Wir wollen sie unterstützen. Nach langen Verhandlungen mit Böblingen, Torres Vedras, den Konsulaten und der Fluggesellschaft „German Wings“ befinden wir uns nun am Anfang unseres fünftägigen Auslandseinsatzes.



Um 10.00 Uhr startet die Maschine. Da einer unserer Kameraden noch nie geflogen ist, hat er anfänglich etwas Flugangst, welche er jedoch schon mit dem Einziehen des Flugzeugfahrwerks abstreift. Als wir uns zweieinhalb Stunden später im Landeanflug auf Lissabon befinden, drücken wir uns bereits an den Fenstern die Nasen platt, um eventuelle Rauchsäulen auszumachen. Wir können tatsächlich eine gewaltige Rauchsäule ausmachen. Ein kleiner Vorgeschmack auf das, was uns erwarten wird?



C. Baumgartner



Am Flughafen werden wir von Kameraden aus Torres Vedras abgeholt, die uns zur Feuerwache bringen. Man sagt uns, dass das Großfeuer bei Coimbra, ca. 200 km entfernt von Torres Vedras, bereits gelöscht sei und dass unser dort ursprünglich geplanter Einsatz nicht mehr erforderlich sei. Statt dessen werden wir für den Brandschutz im Bereich Torres Vedras eingesetzt, werden also auf den Löschzug aufgeteilt und fahren die Einsätze in Torres mit. Der weitere Nachmittag verläuft mit der Einweisung in die Fahrzeuge, das Material sowie die Löschtaktiken der portugiesischen Wehr. Anschließend fahren wir zu einem Aussichtspunkt, von dem man unser gesamtes Einsatzgebiet überblicken kann. Man sagt uns, es seien knapp 400 km². Der Ausblick macht einen beklemmenden Eindruck auf mich. Die Vegetation, die staubigen Straßen, das hügelige, immer gleich verlaufende Gelände, das alles wirkt auf mich wie ein anderer Kontinent. Auf dem Aussichtspunkt erreicht uns gegen 18.30 Uhr die Meldung von einem Großfeuer in Tomar, ca. 150 km entfernt.

Einsatz im Ausland Waldbrandbekämpfung in Portugal

Wir sollen nun doch dorthin verlegen. Die Abfahrt von der Wache verzögert sich allerdings, da das portugiesische Fernsehen uns noch interviewen will. Während wir uns noch Gedanken machen, wie wir das machen, nur einer von uns spricht portugiesisch, werden wir mit den Worten „Mir chönnet das Interview natürlu au uf Düütsch mache!“ von solchen Gedanken befreit: die Reporterin ist eine Portugiesin, die in Zürich aufgewachsen ist. So klein ist die Welt! Da ich gebürtig aus dem direkt an der Schweizer Grenze liegenden Laufenburg komme und einen ähnlich fieslen Dialekt wie sie spreche, hat sie ihr erstes „Opfer“ schon auserkoren. Gegen 20.30 Uhr fahren wir dann endlich los. Zwei Stunden Fahrt liegen noch vor uns. Als wir uns gegen 22.00 Uhr dem Ziel nähern suchen wir immer wieder den Horizont nach Feuerschein ab. Es ist ein gewaltiges Feuer, das haben wir gegen 19.00 Uhr im Fernsehen gesehen. Außerdem hieß es, dass die Kameraden auf Grund des drehenden Windes auf breiter Front den Rückzug antreten mussten. Aber es ist kein Feuer zu sehen; das einzige, was den Nachthimmel immer wieder erhellt, sind Städte oder große Fabriken neben der Autobahn. Gegen 22.40 Uhr fahren wir in das



Waldbrandgebiet. Noch eine Kurve trennt uns. Wir trauen unsern Augen nicht: Auf einer Anhöhe links von uns brennen sage und schreibe zwei Bäume. Auch sind nicht nur wie anfangs gemeldet 4 Feuerwehrfahrzeuge vor Ort sondern bereits über 10, davon zwei GTLF mit über 20.000 Litern Tankinhalt. Der 10 Minuten später erfolgte Befehl zum Abrücken ist nur noch eine Formsache.



Wir bleiben aber im Raum Tomar, man rechnet morgen mit einem Wiederaufblammen der heutigen Brände. Ich bin zwar skeptisch, aber die Portugiesen werden es besser wissen. Wir werden auf die Feuerwache nach Tomar verbracht, wo wir den Abend mit den portugiesischen Kameraden aus Loures, Tomar und Torres Vedras

verbringen. Vor der Wache treffe ich eine kleine Gruppe, die ich zunächst für Portugiesen halte. Es sind jedoch Kameraden aus dem französischen Nizza. Sie wollten ebenfalls die Portugiesen unterstützen, nahmen gegen alle Widerstände seitens ihrer Führung Urlaub und kamen nach Tomar. Somit kämpfen nun Portugiesen, unser Spanier Nico, Franzosen und Deutsche gemeinsam gegen die Flammen. Westeuropa steht hier zusammen!



Wir haben in Portugal versucht, den dortigen Kameraden zu helfen, die bedrohten Teile ihrer Heimat zu schützen. Wir haben darüber hinaus bewiesen, dass eine Partnerschaft zwischen zwei Feuerwehren mehr sein kann, als sich jedes Jahr zu besuchen, Geschenkkörbe zu überreichen und gemeinsam Feste zu feiern.

Auszug aus einem Bericht für die Fachzeitschrift „Brandhilfe“.

Veranstaltungen

Tag der offenen Tür

Am 25.09.2005 öffnete die Feuerwache in Böblingen für alle Interessierten ihre Tore und Tausende kamen!



Unzählige Vorführungen zogen die Besucher an. Die Werkfeuerwehr DaimlerChrysler demonstrierte am Schlauchturm die Höhenrettung. Mutige konnten sich hier aus



dem siebten Obergeschoss „retten“ lassen. Vorführungen mit viel Feuer und Rauch gab es auch im Hof der Feuerwache zu sehen. Patientengerechtes Retten aus einem verunfallten Fahrzeug war ebenfalls ein Höhepunkt des Tages



Für Kinder gab es ein großes Rahmenprogramm mit Riesenhüpfburg, Wasserspielen und natürlich das Fahren mit einem Einsatzfahrzeug. Auch an den Hubrettungsfahrzeugen wurde die Schlange der Wartenden nicht kürzer.



Auch die Verpflegung kam nicht zu kurz. Endlose Schlangen an den Essens- und Getränkeständen zeugten vom Appetit der Gäste.



Veranstaltungen

Fachsymposium für moderne Feuerwehrsutckleidung in Böblingen

Feuerwehren aus ganz Baden-Württemberg trafen sich in der Feuerwache Böblingen

Am Montag, 18.04.2005 war die Feuerwache in Böblingen das „Mekka“ für 80 Feuerwehren aus dem ganzen Land. Die Brandschutzkleidung für Feuerwehren stand dabei im Mittelpunkt. Die Veranstalter, Fa. Gore ein Hersteller von atmungsaktiven Textilien und die Fa. S-Gard, Hersteller von Brandschutzbekleidung boten ein interessantes Tagesprogramm. Am Vormittag konnten alle Teilnehmer diverse Schutzkleidung in einem Brandsimulationscontainer, den die Werkfeuerwehr DaimlerChrysler aus Germersheim zur Verfügung stellte, unter Einsatzbedingungen testen. Dabei konnten die Feuerwehrangehörigen die Leistungsfähigkeit moderner Schutzkleidung selbst erfahren.



Kameradschaftspflege

Ausflug der Abteilung Böblingen - nach Salzburg

Die Feuerwehr Böblingen, Abt. Böblingen fuhr an zwei Terminen für jeweils vier Tage nach Salzburg, Österreich. Die Anfahrt mit einem Bus führte über München, wo ein Zwischenhalt eingelegt wurde.

In Salzburg angekommen wurden im Hotel die Zimmer bezogen. Am Abend wartete das erste Event auf die Kameraden. In einem urgemütlichen Keller einer Gaststätte im Altstadtbereich wurde ein Essen angeboten, was jedem sichtlich schmeckte.



Der zweite Tag war voll mit Programm. Vormittags wurde eine Stadtführung angeboten, die über das Schloss und weiter zur Festung nach Salzburg führte.

Nachmittags ging es zu „Stiegels Brauwelt“, bei der man wiederum bei einer Führung teilnehmen konnte.



Abends fuhr man auf einer teilweise steil abfallenden Bergstrasse zur Zistelalm. Der erste Termin hatte hier einen klaren Vorteil, wurde er doch mit Schnittchen, Sekt und Alphornbläsern empfangen. Alles schön und gut, bis die Gruppe kam, für die dieses Arrangement eigentlich gedacht war und man den Irrtum bemerkte... Hoffentlich hatte die Küche noch genügend Schnittchen und Sekt und die Alphornbläser Puste für einen zweiten Anlauf.



Salzburg 2005

Gunter Grabein



Am dritten Tag stand ein Tagesausflug an die Stauseen in Kaprun auf dem Programm. Vor Ort gab es Gelegenheit das Wasserkraftwerk anzuschauen. Im Anschluss an die Führung fuhr man ins Stauseegebiet. Mit Bussen fuhr man auf schmalen Bergstrassen zu einem offenen Schrägaufzug. Leider war am ersten Termin das Wetter dermaßen schlecht, dass man von den Seen nicht viel zu sehen bekam. Der zweite Ausflug hatte da schon mehr Glück. Viel sehen konnte man allerdings auch hier nicht, da die Seen relativ wenig Wasser hatten. Nach der Staumauerbesichtigung nahm man in einem Berggasthof ein Essen zu sich.

Zum Nachdenken gab es auch etwas: fuhr man doch an der Standseilbahn in Kaprun vorbei, bei der 2002 viele Skifahrer ums Leben kamen.

Am Tag vier stand die Heimreise an. Bei einem Zwischenstopp, wiederum in München, hatte man Gelegenheit die Stadt selbst zu erkunden. Für die meisten führte diese Erkundung in den Englischen Garten. Unter den Kastanien schmeckte die Brotzeit jedem bestens.

Die gesamte Wehr zollte den Organisatoren ein großes Lob für den gelungenen Ausflug.

Kameradschaftspflege

Mai 2005 - Besuch bei der Partnerwehr in Portugal - Torres Vedras

Einer Einladung vom 26.- 30.05.2005 unserer Kameraden aus Torres Vedras in Portugal, folgten 11 Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau. Wieder einmal stand ein umfangreiches Programm an. Begrüßt wurden wir wie immer sehr herzlich mit einem kulinarischen Menü in der Feuerwache in Torres Vedras. Eine anschließende Visite am Atlantik und ein weiteres Abendessen rundete den Tag ab.



Am nächsten Tag trauten wir unseren Augen nicht, als es zum Frühstück regnete und zuhause in Böblingen schwitzte man bereits schon bei über 30 Grad. Trotzdem stand eine Bootsfahrt auf dem Atlantik auf dem Plan. Der Wind auf dem Meer trieb die Regenwolken fort von uns. Nach der einstündigen Überfahrt, die nicht alle genießen konnten (waren ja nur knapp 4 m hohe Wellen), legten wir auf einer kleinen Insel an. Hier war Entspannung pur angesagt. Baden und Grillen mehr sollte es nicht sein. Tja, irgendwie hatten dann alle die Sonne ein wenig unterschätzt, so dass die Hautfarbe rot dominierte.



Samstag hieß es dann „Paintball-Schießen“. Hierbei erhielt jeder eine mit Farbkugeln gefüllte Druckluftpistole. Nun war Taktik gefragt. In der ersten Runde spielte man natürlich Wehr gegen Wehr, was aber zu einem Patt führte. Anschließend wurden gemischte Teams gebildet. Ein nicht ganz schmerzfreies Abenteuer; konnte man doch ein paar blaue Flecken zählen. Kaum fertig, war auch der Grill schon wieder eingeeizt und man ließ den Tag in einer gemütlichen Runde ausklingen.

Thomas Reuter



Sonntags war nun der große Tag. Der portugiesische Feuerwehrverband feierte sein 75-jähriges Bestehen. Tausende von Feuerwehrleuten aus der ganzen Region, einschließlich uns, pilgerten nach Lissabon, um auf einer der Prachtstraßen den farbenfrohen Umzug zu betrachten.

Leider geht jede Reise mal zu Ende und so hieß es dann schon wieder am Montag voneinander Abschied nehmen. Fazit: Es waren wieder einmal fünf herrliche Tage in Portugal. Reger Erfahrungsaustausch und die Vertiefung der Freundschaft waren einmal mehr die Eckpunkte unseres Besuchs. Sprachbarrieren gibt es nicht. Die Feuerwehren verstehen sich weltweit.

Altersabteilungen

Böblingen

Im Februar begannen die Treffen mit einer Fasnet in der Gaststätte Kanne. Das Planetarium in Stuttgart wurde im März besucht. Das Kameradschaftstreffen der Altersabteilungen des Kreises fand in Nufringen statt. Das Waldheim „Heuweg“ war das Ziel der Wanderung im Monat Mai und im Juni fand der Ausflug der gesamten Abteilung Böblingen nach Salzburg statt. Der Jahresausflug der Altersabteilung führte ins Allgäu mit Besichtigung einer Käserei.

Die Höhengaststätte „Schießhaus“ in Altbach war im Monat September das Ziel.

Im Oktober wurde zum Zimmerschlag ins Vereinsheim der „Deutschen Schäferhunde“ gewandert und im November brachte die S-Bahn die Kameraden und deren Begleitung nach Untertürkheim. In einer Besenwirtschaft wurde gegessen; anschließend ging es weiter nach Schorndorf ins „Cafe Weiler“.

Ebenfalls im November musste auch die Altersabteilung von Ihrem Kameraden Elmar Fleig Abschied nehmen.

Der Jahresabschluss fand im Gansseestüble statt. Durchschnittlich nahmen an den Treffen 32 Personen statt.

Dagersheim

Der gute Kontakt zwischen der Altersabteilung und der aktiven Mannschaft hat in der Abteilung Dagersheim eine lange Tradition. Wie schon sein Vorgänger Ewald Spengler lenkt nun Julius Kobialka mit Geschick die Belange der Altersabteilung. Kameradschaft und Tradition spielen hier eine sehr wichtige Rolle.

So findet jährlich ein Filmnachmittag statt, bei dem selbstverständlich auch die Partnerinnen eingeladen werden. Dort werden dann alte Filme gezeigt, die so manche Erinnerung wieder wach werden lassen. Kommandant Werner Elsenhans und sein Stellvertreter Eckhard Spengler sind auch immer dabei, um die Technik zu bedienen, Bernd und Wolfgang Dietterle sorgen jedes Jahr für das leibliche Wohl.

Auch an der jährlichen Hauptversammlung sind die ehemaligen Aktiven vollzählig mit dabei und verfolgen gespannt den Informationen. Julius Kobialka berichtet hier auch über die Aktivitäten der Altersabteilung, die dann wiederum von der aktiven Mannschaft gespannt verfolgt wird. Selbst den Weg zur gemeinsamen Hauptversammlung in Böblingen lassen sich viele Senioren nicht nehmen.

Wie in jedem Jahr half die Altersabteilung auch in 2005 tatkräftig bei der Abwicklung des Sommerfestes am Pfingstmontag mit. Auf- und Abbau sowie die Grundreinigung der Halle gehören seit Jahren zum Selbstverständnis der Kameraden. Sie unterstützen und entlasten dadurch die aktive Mannschaft.

Zur Kameradschaftspflege gehörte in 2005 auch noch ein Ausflug im September, der sie mit den Partnerinnen nach Maulbronn führte. Mit auf dem Programm stand der Besuch eines Weingutes in Hohenhaslach. Der Kameradschaftsabend steht natürlich ebenso als Pflichtprogramm auf dem Dienstplan. Auch an dem jährlich stattfindenden Informationsabend herrscht reges Interesse. Dort lassen sie sich von Werner Elsenhans und Eckhard Spengler über die neuesten Aktivitäten rund um die Abteilung informieren.

Wir sind froh, dass unsere Altersabteilung so aktiv wie möglich am Feuerwehrleben teilhaben kann und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die Unterstützung.

Zukunftsprojekte

Mit der Auslieferung des LF 10/10 im Dezember 2006 ist das mittelfristige **Fahrzeug-konzept** der Feuerwehr Böblingen von 1999 umgesetzt. Das LF 10/10 mit ca. 10,5 t Gesamtgewicht ersetzt den VRW. Das LF 10/10 wird Ersteinsatzfahrzeug für die technische Hilfeleistung und die Brandbekämpfung.

Die Arbeit in den gebildeten **Arbeitskreisen** trägt zunehmend Früchte. Das Konzept bewährt sich, da müssen wir dran bleiben und Inhalte verfeinern.

Die Auflösung des Arbeitskreises 8 „Gesundheit und Sport“ und dessen Integration und Verschmelzung in den Arbeitskreis 1 ist seit Januar 2006 erfolgt. Der neue **Arbeitskreis 1** lautet „**Wettbewerbe und Sport**“. Er wird geleitet vom stellvertretenden Kommandanten und Wettbewerbsleiter „Internationale Feuerwehrwettbewerbe“ Roland Pfau. Für den Bereich „Sport“ ist Bernd Strobel zuständig. Die Fitness und die Gesundheit der Feuerwehrangehörigen gewinnt immer mehr an Bedeutung. In den nächsten Jahren wird uns das Fitnessangebot für Feuerwehrangehörige noch mehr beschäftigen. Wir müssen ein attraktives Programm für die Feuerwehr und die zugehörigen Familien aufbauen. Wir müssen uns nach außen als ein-

geschworene Einheit präsentieren.

Neue Dienstanforderung: Jeder aktive Feuerwehrangehörige ab dem Beitrittsjahr 2002 wird künftig mindestens das bronzenes **Bundesleistungsabzeichen des DFV** erwerben.

Die körperliche Fitness wird weiterhin gefördert, da schnellstmöglich fehlerfrei ein trockener Löschangriff sowie ein Staffellauf absolviert werden muss. Wir versprechen uns ergänzend nicht nur eine Anhebung des Ausbildungsstandes, es dient auch der Hebung des kameradschaftlichen Kontaktes innerhalb und zwischen den Feuerwehren. Wir versprechen uns weiterhin, dass der sportliche Nachwuchs anschließend in die Wettbewerbsgruppe „**Internationale Feuerwehrwettbewerbe**“ einsteigt. Diejenigen, die das nicht wollen, werden anschließend das **baden-württembergische Leistungsabzeichen** erwerben. Tragische Unfälle wie kürzlich in Tübingen, bringen uns immer wieder zum Nachdenken, was zu verbessern ist. Mit der Bildung des **Arbeitskreises 7 „Ausbildung“** haben wir bereits vor Jahren ein hervor-



-ragendes Instrument geschaffen, der Dienstinhalte strukturiert, unsere Schwachstellen aufdeckt und Lösungen anpackt.

Noch nie war der Leistungsstand so hoch wie heute.

Der Gewinn eines Internetpreises ist einer Feuerwehr nicht unbedingt zuzuschreiben. Die Feuerwehr Böblingen hatte das geschafft. Die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit in und außerhalb von Einsätzen

wächst. Der **Arbeitskreis 4 „Öffentlichkeitsarbeit“** stellt sich der Herausforderung und leistet erstklassige Arbeit.

Vermehrte Anfragen zur Brandschutzerziehung für Heranwachsende in Kindertagesstätten und Grundschulen hat der **Arbeitskreis 2 „Brandschutzerziehung“** zu bewältigen. Die Früchte unserer Arbeit sind erst später zu ernten, oftmals uns verborgen. Die „**Brandschutzaufklärung**“ des **Arbeitskreises 3** für Erzieherinnen, Lehrer/innen, Personal von Altenheimen u.v.m. läuft sehr gut. Das hohe Niveau müssen wir halten.

Der **Arbeitskreis 5 „Einsatzplanung“** hat ein enorm großes Aufgabengebiet. Es ist bereits einiges geleistet, es gibt noch viel zu tun.

Die Anforderungen an den **Arbeitskreis 6**, der für „**Umbauten und Renovierungen an Fahrzeugen und Gebäude**“ zuständig ist, sind Jahr für Jahr gleich. Es gibt stets mehr Arbeit als Zeit vorhanden ist.

Die Feuerwehren Sindelfingen und Böblingen werden ein **gemeinsames Brandschutzkonzept** erarbeiten und den Verwaltungen und Räten bis Ende 2006 einen Rahmenplan vorlegen. Es steckt viel Potential darin. Packen wir es an. Im April starten die ersten Gespräche.



Ehrungen & Beförderungen

Ehrungen

25 Jahre aktiver Feuerwehrdienst - Feuerwehrenzeichen in Silber
Oberlöschmeister Uwe Bosch
Oberlöschmeister Wolfgang Dietterle
Oberlöschmeister Bernd Mayer
Oberlöschmeister Jürgen Rothfuss
Brandmeister Harald Widmaier
Oberlöschmeister Martin Walter

40 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Böblingen
Brandmeister Kurt Jaiser

50 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Böblingen
Hauptbrandmeister Karl Waldbauer

60 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Böblingen
Oberlöschmeister Reinhold Bauer
Oberlöschmeister Erich Pfeffer
Oberlöschmeister Wilhelm Wiedemann

Ernennung zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Böblingen
Hauptlöschmeister Helmut Spengler

Beförderungen

Feuerwehrmann / Feuerwehrfrau	Martin Egeler Erwin Gödel Ingo Hoffmann Victor Jarek Jürgen Krauß Arne Metzger Simon Schreier Patrick Schweiker Regina Schmidt
--------------------------------------	--

Hauptfeuerwehrmann	Christian Otto
---------------------------	----------------

--

Oberlöschmeister	Jörg Haldenwang Matthias Jursch Thomas Frohmader
-------------------------	--

Hauptlöschmeister	Uwe Bosch
--------------------------	-----------

Brandmeister	Peter Jordan
---------------------	--------------

Oberbrandmeister	Wolfgang Heim Rudi Kobialka
-------------------------	--------------------------------

Totentafel

Elmar Fleig

* 05.03.1929 + 19.11.2005

Ehrenmitglied der Feuerwehr Böblingen

Mit Elmar Fleig hat uns ein sehr guter Kamerad verlassen

Viele Jahre war Elmar Fleig unser Stv. Kommandant und Kassenverwalter.

Elmar war immer ein fröhlicher Mensch, der die Ziele der Feuerwehr Böblingen vorantrieb. Bei der Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens in Böblingen und darüber hinaus war er stets einer der tragenden Säulen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



WAS IST EIN FEUERWEHRMANN?

Er ist ein Mensch wie du und ich.

Der in diesem Haus wohnt, mit dem aufgeweckten Kopf eines Kindes;
der sich nie der Bewegung der Sirenen, Brände und Gefahren entziehen
kann, mit Fehlern, Sorgen und mit unerfüllten Träumen,
aber als mit mehr Güte als die meisten von uns.

Das ist ein Feuerwehrmann !

Der seine Kräfte anbietet jedesmal, wenn es Alarm schlägt.
Der mit einem Mal der glücklichste oder unglücklichste Mann ist.....

Der den Wert des Lebens kennt,
weil er die große Macht der unkontrollierten zerstörerischen
Kräfte gespürt hat.

Das ist ein Feuerwehrmann !

Ein Mann, der auf das Lächeln der Kinder antwortet,
weil er in seinen Armen kleine Körper getragen hat,
die nicht mehr lächeln werden.

Ein Mann, der sich an den einfachen Vergnügen des Lebens erfreut, wie an
deinem Gruß zum Beispiel, oder an einer Tasse heißen Kaffees, um die
Glieder zusammenzuhalten.

Das ist ein Feuerwehrmann !

Kammeradschaft eines tapferen Mannes,
göttlicher Friede nach getaner Arbeit mit all den Leuten.

Der Feuerwehrmann hegt keinen Groll
und schwingt keine Fahnen, noch reißt er irgendwelche Zoten,
aber er pflegt das Andenken an den verunglückten Kameraden.
Der Feuerwehrmann spricht nicht über die Brüderlichkeit
unter den Menschen..... ER LEBT SIE!

Das ist ein Feuerwehrmann !

Quelle: Quc es un Bombero ?

Übersetzung einer Tafel die in einer Feuerwache in Mexico- City einen ehrenvollen Platz hat.



*Die letzte Seite ist allen Feuerwehrangehörigen gewidmet, die ihr Leben im Einsatz verloren haben!
Insbesondere den beiden tödlich verunglückten Tübinger Kameraden.*